

Der Übertritt starker Verba in die schwache Coniugation im Englischen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

philosophischen Fakultät

der

Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

vorgelegt von

Erich Michelau

aus Königsberg i. Pr.

Königsberg i. Pr.

Druck von Karg und Manneck.

1910.

Gedruckt mit Genehmigung
der philosophischen Fakultät der Kgl. Albertus-Universität
zu Königsberg i. Pr.
Referent: Prof. Dr. Max Kaluza.

Der übertritt starker verba in die schwache coniugation ist eine allen germanischen sprachen gemeinsame erscheinung. er begegnet im deutschen, niederländischen und friesischen ebenso wie in den nordischen sprachen, aber nirgends hat dieser coniugationswechsel so grosse ausdehnung erreicht, wie im englischen. während z. b. im neuhochdeutschen die grössere zahl der erhaltenen starken verba die starke flexion bewahrt hat, ist in der ne. schriftsprache nur ungefähr ein drittel der noch verhandenen ae. verba in der alten flexionsklasse verblieben. obgleich hiernach der vorgang für die gestaltung der ne. verbalflexion von der grössten bedeutung ist, hat er bisher noch keine zusammenhängende untersuchung erfahren, nur gelegentlich werden in den historischen grammatiken bei der behandlung der starken verba die in die schwache klasse übergetretenen aufgezählt, natürlich ohne dass dabei vollständigkeit erreicht werden konnte. somit hofft diese arbeit eine lücke auszufüllen, indem sie einerseits das ganze vorhandene material übersichtlich, zusammenstellt, d. h. die von einem jeden verbum vorkommenden schwachen formen mit möglichster vollständigkeit verzeichnet und damit eine zeitbestimmung des übertritts in die schwache coniugation ermöglicht, anderseits aber auch den gründen, die für die annahme der schwachen flexion massgebend gewesen sein können, nachspürt. aussagen von unzweifelhafter sicherheit werden, was den letzten punkt betrifft, natürlich niemals gemacht werden

können, aber ich glaube doch, dass das, was hier nach dieser richtung hin beigebracht wird, an dem verlauf der englischen sprachgeschichte und an den principien, nach denen sich die sprache überhaupt entwickelt, eine sichere stütze hat.

soweit die aufgeführten belege nicht durch eigene lektüre gewonnen sind, habe ich sie den zahlreichen dissertationen, programmabhandlungen und sonstigen einzeldarstellungen entnommen, welche die sprache einzelner dichter und literaturdenkmäler zum gegenstand haben. besonders viel verdanke ich den arbeiten von Bülbring, Wackerzapp und Hanssen über die geschichte des ablauts der starken zeitwörter im süd- bezw. nordenglischen; selbstverständlich wurden auch die belegsammlungen in Murray's New English Dictionary in ausgiebigster weise herangezogen.

um eine grundlage für die untersuchung zu gewinnen, habe ich an den anfang eine liste der im ae. vorhandenen starken verba nebst ihren ne. entsprechungen gestellt. es folgt sodann für jedes verbum eine kurze geschichte des coniugationswechsels an hand der festgestellten belege, ein verzeichnis der abweichenden formen in den ne. dialekten und im schottischen und zum schluss die zusammenfassenden bemerkungen zur zeitbestimmung und über die gründe für den übertritt.

Liste der im altenglischen vorhandenen starken verba.[1])

I. Ablautende verba.

klasse I.

c n e d a n — cnæd — cnǣdon — cneden	* knead
c w e đ a n — cwæþ — cwǣdon — cweden	praet. quoth (poet); * bequeathe
etan — ǣt — ǣton — eten	eat
fetan — fæt — fǣton — feten	†
f r e t a n — fræt — frǣton — freten	* fret
l e s a n — læs — lǣson — lesen	*lease(dial.)
m e t a n — mæt — mǣton — meten	* mete
nesan — næs — nǣson — nesen	†
s c r e p a n — scræp — scrǣpon — screpen	* scrape
sprecan — spræc — sprǣcon — sprecen	speak
s w e f a n — swæf — swǣfon — swefen	†
t r e d a n — træd — trǣdon — treden	tread
w e f a n — wæf — wǣfon — wefen	weave
w e g a n — wæg — wǣgon — wegen	* weigh

---

1) in der anordnung der klassen folge ich der grammatik von Kaluza. die mit einem * versehenen ne. formen sind schwach. sofern von einem verbum überhaupt schwache formen belegt sind, ist seine ae. grundform gesperrt gedruckt.

wesan — wæs — wǣron {praet. was, were

w r e c a n — wræc — wrǣcon — wrecen * wreak

(ge)fēon — feah — fǣgon — fegen †

plēon — pleah †

s ē o n — seah — sǣgon, sāwon — gesegen, gesewen see

g i e f a n — geaf — geāfon — giefen give

gietan — geat — geāton — gieten get

b i d d a n — bæd — bǣdon — beden bid

fricgan — fræg — frǣgon — gefregen †

licgan — læg — lǣgon (lāgon) — gelegen lie

s i t t a n — sæt — sǣton — seten sit

þicgan — þeah, þah — þǣgon — geþegen †

klasse II.

a.

beran — bær — bǣron — boren bear

brecan — bræc — brǣcon — brocen break

cwelan — cwæl — cwǣlon — cwolen †

delan — dæl — dǣlon — dolen †

d r e p a n — dræp — drǣpon — dropen †

dwelan — dwæl — dwǣlon — dwolen †

h e l a n — hæl — hǣlon — holen *heal (dial.)

s c i e r a n — scær, scear — scǣron, sceāron — scoren * shear

stelan — stæl — stǣlon — stolen steal

s w e l a n — swæl — swǣlon * sweal

teran — tær — tǣron — toren tear

þweran — þwær — þwǣron — þworen †

b.

c u m a n — c(w)am, c(w)ōm — c(w)ōmon — cumen come

niman — nam, nōm — nōmon — numen †

klasse III.

a.

biernan	born	burnon	burnen	* burn
bindan	bond	bundon	bunden	bind
blinnan	blonn	blunnon	blunnen	* blin(n) (veraltet)
bringan	brong	brungon	brungen	* bring
cinnan	conn	cunnon	cunnen	†
climban	clomb	clumbon	clumben	* climb
clingan	clong	clungon	clungen	cling
crimman	cromm	crummon	crummen	†
crincan	cronc	cruncon	cruncen	†
cringan	crong	crungon	crungen	* cringe
cwincan	cwonc	cwuncon	cwuncen	†
drincan	dronc	druncon	druncen	drink
findan	fond	fundon	funden	find
-ginnan	-gonn	-gunnon	-gunnen	begin
grimman	gromm	grummon	grummen	†
grindan	grond	grundon	grunden	grind
hlimman	hlomm	hlummon	hlummen	†
hrindan	hrond	hrundon	hrunden	†
iernan, irnan	orn	urnon	urnen	run
limpan	lomp	lumpon	lumpen	†
linnan	lonn	lunnon	lunnen	* linn
scrimman	scromm	scrummon	scrummen	†
scrincan	scronc	scruncon	scruncen	shrink
sincan	sonc	suncon	suncen	sink
singan	song	sungon	sungen	sing
sinnan	sonn	sunnon	sunnen	†
{ slincan	slonc	sluncon	sluncen	slink
{ slingan	slong	slungon	slungen	sling
spinnan	sponn	spunnon	spunnen	spin
springan	sprong	sprungon	sprungen	spring
stincan	stonc	stuncon	stuncen	stink
stingan	stong	stungon	stungen	sting

swimman — swomm — swummon — swummen — swim
swincan — swonc — swuncon — swuncen — swinc (veraltet)
swindan — swond — swundon — swunden — †
swingan — swong — swungon — swungen — swing
twingan — twong — twungon — twungen — * twinge
þringan — þrong — þrungon — þrungen — thring (veraltet)
þrintan — þront — þrunton — þrunten — †
windan — wond — wundon — wunden — wind
winnan — wonn — wunnon — wunnen — win
wringan — wrong — wrungon — wrungen — wring

b.

beorcan — bearc — burcon — borcen — * bark
beorgan — bearg(h) — burgon — borgen — †
ceorfan — cearf — curfon — corfen — * carve
deorfan — dearf — durfon — dorfen — * derve
feohtan — feaht — fuhton — fohten — fight
fēolan — fealh — fulgon — fōlen — †
hweorfan — hwearf — hwurfon — hworfen — †
meolcan — mealc — mulcon — molcen — * milk
murnan — mearn — murnon — murnen — * mourn
sceorfan — scearf — scurfon — scorfen — †
sceorpan — scearp — scurpon — scorpen — †
seolcan — sealc — sulcon — solcen — †
smeortan — smeart — smurton — smorten — * smart
sneorcan — snearc — †
spurnan — spearn — spurnon — spornen — * spurn
steorfan — stearf — sturfon — storfen — * starve
sweorcan — swearc — swurcon — sworcen — †

sweorfan — swearf — swurfon — sworfen * swerve
weorpan — wearp — wurpon — worpen * warp
weorþan — wearþ — wurdon — worden †

c.

belgan — bealg(h) — bulgon — bolgen * bellow?
bellan — beall — bullon — bollen * bell?
delfan — dealf — dulfon — dolfen * delve
felgan — fealg(h) — fulgon — folgen †
gieldan — geald — guldon — golden * yield
giellan — geall — gullon — gollen * yell
gielpan — gealp — gulpon — golpen * yelp
helpan — healp — hulpon — holpen * help
meltan — mealt — multon — molten * melt
scellan — sceall — scullon †
smellan — smeall †
swelgan — swealg(h) — swulgon — swolgen * swallow
swellan — sweall — swullon — swollen * swell
sweltan — swealt — swulton — swolten * swelt
teldan — teald — tuldon — tolden †

d.

berstan — bærst — burston — borsten * burst
bregdan — brægd — brugdon — brogden * braid
frignan — frægn — frugnon — frognen †
stregdan — strægd — strugdon — strogden †
þerscan — þærsc — þurscon — þorscen { thresh, thrash

klasse IV.

belīfan — belāf — belifon — belifen †
bīdan — bād — bidon — biden (a)bide
bītan — bāt — biton — biten bite
blīcan — blāc — blicon — blicen †
cīfan — cāf — cifon — cifen †

cīnan — cān — cinon — cinen	†
clīfan — clāf — clifon — clifen	* cleave
cnīdan — cnād — cnidon — cniden	†
cwīnan — cwān — cwinon — cwinen	†
drīfan — drāf — drifon — drifen	drive
dwīnan — dwān — dwinon — dwinen	* dwine (arch.)
flītan — flāt — fliton — fliten	* flite (dial.)
gīnan — gān — ginon — ginen	†
glīdan — glād — glidon — gliden	* glide
gnīdan — gnād — gnidon — gniden	†
grīpan — grāp — gripon — gripen	* gripe
(ā) grīsan — grās — grison — grisen	†
-hlīdan — -hlād — -hlidon — -hliden	†
hnīgan — hnāh — hnigon — hnigen	†
hnītan — hnāt — hniton — hniten	†
hrīnan — hrān — hrinon — hrinen	†
hwīnan — hwān — hwinon — hwinen	* whine
līðan — lāþ — liðon — liðen	†
mīgan — māh — migon — migen	†
mīðan — māþ — miðon — miðen	†
nīpan — nāp — nipon — nipen	†
rīdan — rād — ridon — riden	ride
rīpan — rāp — ripon — ripen	* reap
rīsan — rās — rison — risen	rise
scīnan — scān — scinon — scinen	shine
scītan — scāt — sciton — sciten	shit
scrīfan — scrāf — scrifon — scrifen	(*) shrive
scrīðan — scrāþ — scriðon — scriðen	†
sīcan — sāc — sicon — sicen	* sigh
sīgan — sāh — sigon — sigen	†
slīdan — slād — slidon — sliden	slide
slīfan — slāf — slifon — slifen	* slive
slīpan — slāp — slipon — slipen	* slip
slītan — slāt — sliton — sliten	* slit
smītan — smāt — smiton — smiten	smite
snīcan — snāc — snicon — snicen	†

s n ī đ a n — snāþ — snidon — sniden †
s p ī w a n — spāw — spiwon — spiwen * spew
s t ī g a n — stāh — stigon — stigen {* sty (ungebräuchlich)
s t r ī c a n — strāc — stricon — stricen strike
strīdan — strād — stridon — striden stride
s w ī c a n — swāc — swicon — swicen { (be)swike (ungebr.)
swīfan — swāf — swifon — swifen †
swītan — swāt — switon — switen †
þīnan — þān — þinon — þinen †
þwīnan — þwān — þwinon — þwinen †
þwītan — þwāt — þwiton — þwiten †
wīcan — wāc — wicon — wicen †
wītan — wāt — witon — witen †
wlītan — wlāt — wliton — wliten †
wrītan — wrāt — writon — writen write
w r ī đ a n — wrāþ — wridon — wriden * writhe
lēon — lāh — ligon — ligen †
sēon — sāh — sigon — sigon †
tēon — tāh — tigon — tigen †
þēon — þāh — þigon — (geþungen) †
wrēon — wrāh — wrigon — wrigen †

Klasse V.

a.

bēodan — bēad — budon — boden (bid)
brēotan — brēat — bruton — broten †
b r ē o w a n — brēaw — bruwon — browen *brew
c ē o s a n — cēas — curon — coren choose
c ē o w a n — cēaw — cuwon — cowen * chew
c l ē o f a n — clēaf — clufon — clofen * cleave
cnēodan — cnēad — cnudon — cnoden †
c r ē o d a n — crēad — crudon — croden * crowd
c r ē o p a n — crēap — crupon — cropen * creep
d r ē o g a n — drēag(h) — drugon — drogen * dree

dreopan — drēap — drupon — dropen * drop
drēosan — drēas — druron — droren †
flēogan — flēag(h) — flugon — flogen fly
flēon — flēah — flugon — flogen * flee
flēotan — flēat — fluton — floten * fleet
frēosan — frēas — fruron — froren freeze
gēotan — gēat — guton — goten †
grēosan — grēas — gruron — groren †
grēotan — grēat — gruton — groten †
hlēotan — hlēat — hluton — hloten * lot
hrēodan — hrēad — hrudon — hroden †
hrēosan — hrēas — hruron — hroren †
hrēowan — hrēaw — hruwon — hrowen * rue
lēodan — lēad — ludon — loden †
lēofan — lēaf — lufon — lofen †
lēogan — lēag(h) — lugon — logen * lie
-lēosan — -lēas — -luron — -loren * lose
nēotan — nēat — nuton — noten †
rēocan — rēac — rucon — rocen * reek
rēodan — rēad — rudon — roden * redden?
rēotan — rēat — ruton — roten †
scēotan — scēat — scuton — scoten (*) shoot
sēoðan — sēaþ — sudon — soden * seethe
smēocan — smēac — smucon — smocen * smoke
snēowan — snēaw †
sprēotan — sprēat — spruton — sproten * sprout
tēon — teah — tugon — togen †
þēotan — þēat — þuton — þoten †

b.

brūcan — brēac — brucon — brocen * brook
būgan — bēag(h) — bugon — bogen * bow
dūfan — dēaf — dufon — dofen * dive
hrūtan — hrēat — hruton — hroten †
lūcan — lēac — lucon — locen * lock
lūtan — lēat — luton — loten * lout
scūfan — scēaf — scufon — scofen * shove

slūpan — slēap — slupon — slopen * slip
smūgan — smēag — smugon — smogen †
strūdan — strēad — strudon — stroden †
sūcan — sēac — sucon — socen } * suck
sūgan — sēag — sugon — sogen
sūpan — sēap — supon — sopen * sup

klasse VI.

acan — ōc — ōcon — acen * ache
alan — ōl — ōlon — alen †
bacan — bōc — bōcon — bacen * bake
bracan — brōc — brōcon — bracen †
calan — cōl — cōlon — calen †
dragan — drōg(h) — drōgon — dragen draw
faran — fōr — fōron — faren * fare
flēan — flōg(h) — flōgon — flagen, flægen * flay
galan — gōl — gōlon — galen †
gnagan — gnōg(h) — gnōgon — gnagen * gnaw
grafan — grōf — grōfon — grafen * grave
hebban — hōf — hōfon — hafen, hæfen * heave
hladan — hlōd — hlōdon — hladen, hlæden *lade, *load
hliehhan - hlōh — hlōgon * laugh
lēan — lōh — lōgon -- lagen, lægen †
sacan — sōc — sōcon — sacen (for)sake
scacan — scōc — scōcon — scacen shake
sceafan — sceōf — sceōfon — sceafen * shave
sceþþan — scōd, sceōd — scōdon, sceōdon — sceaden, sceden * scathe
scieppan — scōp, sceōp — scōpon, sceōpon — sceapen, scæpen, scepen * shape
slēan — slōg(h) — slōgon — slagen, slægen slay
steppan — stōp — stōpon — stapen, stæpen * step
standan — stōd — stōdon — standen, stonden stand
swerian — swōr — swōron — sworen swear
tacan — tōc — tōcon — tacen take

þwēan — þwōg(h) — þwōgon — þwagen, þwægen	†
wacan — wōc — wōcon — wacen	* wake
wadan — wōd — wōdon — waden	* wade
wæcnan — wōc — wōcon	* waken
wascan — wōsc, wēosc — wōscon — wascen	* wash
weaxan — wēox — wēoxon — weaxen	* wax

II. Reduplicierende verba.

klasse VII.

a.

fealdan — feōld — fealden	* fold
feallan — feōl(l) — feallen	fall
healdan — heōld — healden	hold
stealdan — steōld — stealden	†
wealcan — weōlc — wealcen	* walk
wealdan — weōld — wealden	* wield
weallan — weōl(l) — weallen	* well
wealtan — weōlt — wealten	†

b.

ba(o)nnan — bēonn, bēnn — ba(o)nnen	* ban
bla(o)ndan — blēnd — bla(o)nden	* blend
ga(o)ngan — gēong, gieng — ga(o)ngen	gang (ungebr.)
spa(o)nnan — spēonn, spēnn — spa(o)nnen	* span

klasse VIII.

fōn — fēng — fangen, fongen	* fang (veraltet)
hōn — hēng — hangen, hongen	hang

klasse IX.

hātan — hēht, hēt — hāten	(*) hight
lācan — lēc, lēolc — lācen	* lake

scādan, sceādan — scēd, sceād — scāden, sceāden (*) shed
swāpan — swēop — swāpen * sweep

klasse X.

bēatan — bēot — bēaten beat
brēatan — brēot — brēaten †
hēawan — hēow — hēawen * hew
hlēapan — hlēop — hlēapen * leap
-hnēapan — -hnēop — -hnēapen †
-scēatan — -scēot — -scēaten †

klasse XI.

slǣpan — slēp — slǣpen * sleep

klasse XII.

blōtan — blēot — blōten *
blōwan — blēow — blōwen blow
flōwan — flēow — flōwen * flow
grōwan — grēow — grōwen grow
hlōwan — hlēow — hlōwen * low
hrōpan — hrēop — hrōpen †
hwōpan — hwēop — hwōpen †
rōwan — rēow — rōwen * row
spōwan — spēow — spōwen †
swōgan — swēog — swōgen †
wēpan — wēop — wēpen * weep
wrōtan — wrēot — wrōten * root

III. Ablautend - reduplicierende verba.

klasse XIII.

blāwan — blēow — blāwen blow
cnāwan — cnēow — cnāwen know
crāwan — crēow — crāwen (*) crow
māwan — mēow — māwen * mow

s ā w a n — sēow — sāwen	* sow
þrāwan — þrēow — þrāwen	throw
wāwan — wēow — wāwen	†

klasse XIV.

-d r ǣ d a n — -drēd, -drēord — -drǣden	* dread
l ǣ t a n — lēt, lēort — lǣten	(*) let
r ǣ d a n — rēd — rǣden	(*) read

klasse XV.

būan — [būde] — gebūn	†

Darstellung des coniugationswechsels bei den einzelnen verben.

klasse I.

ae. cnedan. ne. knead, praet. kneaded.

erscheint im me. noch als st. vb. cneden, praet. cnad, cnod. Murray belegt die erste schw. form 1539: Bible (Great) I. Sam. XXVIII, 24 praet. cneded, dagegen 1537 Bible (Matthew) ibid. kneed. Shakespeare hat das schw. part. praet. kneaded, ind. praet. nicht belegt. im 17. jhdt. ist die schw. form schon ganz geläufig; 1660 Jer. Taylor, Worthy Commun. II, § 2, 134 kneaded. — in den ne. dialekten erscheinen neben den schw. formen die praet. knad, knade, kned, knod, knode, knooad.

ae. cweđan. ne. bequeathe, praet. bequeathed.

von dem simplex sind für das me. (nach Stratmann-Bradley) nur starke formen zu belegen: cwaþ, quoth, qveþ etc. auch im ne. erhält sich bis in die neueste zeit die form quoth, die einzige, in der das simplex noch vorkommt; Shakespeare: „Good morrow, fool", quoth I. „No sir", quoth he, „Call me not fool till heaven hath sent me fortune". (As You Like it, II, 7, 18); Tennyson, The Epic.: „And I", quoth Everard, „by the wassail-bowl". von dem compositum ne. bequeathe treten nach Murray die ersten schw. formen nach 1500 auf. 1480 Caxton,

Chron. Eng. XCIV, 74 hat noch st. byquath, dagegen 1530 Palsgr. 448/2 byquaythed.

ae. fretan. ne. fret, praet. fretted.

im me. nur st. formen: fret, freet, frat. im 16. jhdt. beginnt das eindringen der schw. flexion, doch tritt noch das st. praet. fret auf. Shakespeare hat öfters das schw. part. praet. fretted; Murray belegt 1573 G. Harvey, Letterbk. (Camden) 46: praet. frettid. — in ne. dialekten neben fretted die st. form frate.

ae. lesan. ne. lease, praet. leased.

das vb. wird ne. nur noch dialektisch in der bedeutung „ähren lesen“ gebraucht. neben das st. praet. laas (Trevisa, polychr. I, 11) tritt schon bei Wycl. das schw. part. praet. lesid Lev. 19,10.

ae. metan. ne. mete, praet. meted.

die schw. flexion beginnt im 14. jhdt. einzudringen, doch finden sich noch bis ins 16. jhdt. hinein st. formen: met, maat, mott (dieses bei Spenser Col. Clout 365). schw. formen: Editha 4620/21 metede, mette; Wycl. Hes. 40,5 metid 40,28 metide; Wycl. Exod. 16,18 metiden; (1420) Chron. Vilod. 4620 metede.

ae. screpan. ne. scrape, praet. scraped.

das ne. vb. geht nicht unmittelbar auf das ae. st. vb. zurück, sondern auf ein schw. vb. *scrapian entsprechend dem an. schw. vb. skrapa. dieses erscheint im me. als scrapien, schrapien und hat das alte st. vb. vollständig verdrängt. Stratm.-Brdl. die praet. scrapede Trev. VIII, 213, scraped Triam. 392. — ne. dialektisch treten auf die formen scroap, scrope.

ae. swefan. ne. ausgestorben.

neben dem intrans. st vb. swefan (einschlafen) steht im ae. das trans. schw. vb. swebban (ein-

schläfern), praet. swefde, swefede. dieses schw. vb. hat schon im me. das st. vb. verdrängt, so dass me. swebben trans. und intrans. bedeutung hat. Laȝ. 25548 praet. swevede (intrans.).

ae. tredan. ne. tread, praet. trod.

das vb. ist im ne. in die 2. klasse übergetreten. es finden sich im me. schw. formen des praet. Wycl. Marc. 9,33 trediden; Orrm. 5728 das schw. part. praet. trededd (neben st. tredenn 4416). im schottischen wird das vb. nur schw. coniugiert (Hanssen). ne. dial. die formen: thrade, trade, treed, troad, trode, threeaded, træddit, tridded.

ae. wefan. ne. weave, praet. wove.

das vb. ist in der ne. schriftsprache in die 2. klasse übergetreten; in den dialekten begegnen schw. formen: woved (mit gleichzeitigem ablaut), weaved, weft (Wright, dial. gr.). für das me. sind von Stratm.-Brdl. nur st. praeteritalformen belegt (waf, wof, weven, woven), das frühne. zeigt dagegen neigung zur schw. flexion. Shakespeare hat nur weaved, Spenser Faerie Queen II, 6,18 weft, wefte; V, 5,2 weaved. für Milton belegt das Cent. Dict. das schw. part. praet. weav'd. auch im schott. hat der südschott. dialekt eine schw. form weiv't (neben st. wuyn) entwickelt. (Hanssen).

ae. wegan. ne. weigh, praet. weighed.

schon früh begegnen schw. formen, Laȝ. hat neben dem st. praet. weȝe (24471) die schw. formen weide A 24478, weiede A 26279 (opt.), weiden A 19127, wæiden A 21869. es stehen jedoch noch die ganze me. zeit hindurch die starken formen waiȝ, wai, weȝ, weȝe, weie, wogh. im 16. jhdt. scheint die schw. coniugation fest geworden zu sein.

1562 in Tottels ausgabe von Brooke's Romeus and Juliet (195) wayd. Shakespeare hat weighed.

ae. wrecan. ne wreak, praet. wreaked.

das vb. wird im ne. selten gebraucht; wo es vorkommt, ist es schw. flektiert (praet. wreaked). im me. finde ich nur st. formen belegt (praet. wrak, wrek). für die spätere zeit habe ich nur die schw. praeteritalform unwreaked bei Spenser F. Q. III, 11,9 gefunden.

ae. sēon. ne. see, praet. saw.

Bülbring belegt eine form sight und erklärt sie als praet. mit ablaut und schw. endung zugleich. (Trevisa, polychr.). in den ne. dialekten stehen neben den zahlreichen st. praet. formen wie sawed, seed, seyd, sid, zade, zid.

ae. giefan. ne. give, praet. gave.

es finden sich im laufe der entwicklung einzelne schw. formen. Ancren Riwle 384 ȝefde (inf. ȝiven, also mit ablaut und schw. bildung, Bülbring s. 115); vita der heiligen Ethelrede (ed. Horstmann Heilbronn 1883) 347 geuede; ne. dial. die formen gad, gade, gaed, ged, geed, geet, geied, ghid, gived, guoved.

ae. biddan. ne. bid, praet. bad, bade.

Bülbring (s. 63,64) hält die form bydde, byde in den vitae der heiligen Editha und Ethelrede, ebenso bedde in Laȝ. für schw. für Laȝ. weist Lange (anm. 84) diese auffassung zurück.[1] die form bed

[1] Bülbring habe nicht beachtet, „dass diese alleinstehende form — B.'s verweis auf eine andere stelle mit bedde ist irrtümlich; in dem betreffenden vers 19787 heisst es: đer he læi on bedde „wo er auf dem bette lag“ — nur in der 2. pers. sing. ind. auftritt und somit bei der schw. bildung beddest lauten müsste. wir haben zweifellos eine starke form vor uns mit ungenauer schreibung, begünstigt durch den wechsel des einfachen dentals mit der geminata im paradigma dieses zeitworts“.

in „The wars of Alexander“ (E. E. T. S. O. S. 47) 2479 fasst Hanssen (s. 44) als „ein nach analogie von lede schw. coniugiertes praet.“ auf. — ausser diesen zweifelhaften formen habe ich für schw. praeteritalbildung bei diesem vb. keine belege gefunden.

ae. sittan. ne. sit, praet. sat.

Bülbring belegt als schw. die formen sitte, sette (Trevisa polychr. 187, 16, 17), setton (Editha 1761); sætte (Laȝ. 3108) hält er für eine bildung mit ablaut nnd schw. endung zugleich. Lange bemerkt hierzu, dass dieselbe form auch als praet. vom ae. schw. vb. settan (Laȝ. inf. praes. sætten 17569) erscheint. es scheint hier also eine bedeutungsvermischung des st. und schw. vb. stattgefunden zu haben. ne. dial. schw. sitted.

klasse II.

ae. drepan. ne. ausgestorben.

im me. die st. praet. drap, drop, drapen. im 14. jhdt. dringt die schw. flexion ein: Early Engl Allit. Poems Clean. 1306, 1648. im 15. jhdt. drepit (Murray).

ae. helan. ne. heal, praet. healed.

das vb. ist in der ne. schriftsprache ausgestorben und nur dialektisch gebräuchlich in der bedeutung „mit erde bedecken“. im ae. gehen zwei verschiedene verba nebeneinander, das st. helan und das schw. helian in gleicher bedeutung. der unterschied erhält sich bis ins 14. jhdt. (st. praet. hal), Murray belegt bis 1340 st. formen. aber schon in der ganzen me. periode überwiegt bei weitem die zahl der belege für das schw. praet., und später ist das st. vb. vom schw. ganz verdrängt. Laȝ. hat den st. inf. helan, dazu das schw. praet. helede 21135, 30849;

Wycl. hilide Mth. 25,36; helide Hes. 1,23; hiled Ps. 26,5; Piers Ploughm. hiled B 12,231 hileden B 11,343 heleden C 14,164.

ae. scieran. ne. shear, praet. sheared.

die ursprüngliche Form des praet. ist ne. shore (der vokal an den des part. angeglichen). diese form ist jedoch nur noch wenig gebräuchlich und hat einer ne. neubildung, dem schw. sheared platz gemacht. wann das schw. praet. zuerst auftritt, habe ich nicht feststellen können. dial. sind noch zahlreiche st. formen erhalten: share, shear, shearr, shoor, shore, shuir, shure, shwor.

ae. swelan. ne. sweal, praet. swealed.

im ne. sind zusammengefallen ae. st. intrans. swelan und schw. trans. swǣlan.

ae. cuman. ne. come, praet. came.

Shakespeare hat die schwachen formen comed und becomed.

klasse III.

ae. biernan. ae. burn, praet. burnt.

das ne. vb. stellt eine vermischung zweier in flexion und bedeutung ursprünglich verschiedener verba dar:[1] 1. ae. biernan, intrans. st., ‹ got. brinnan (ae. brinnan, durch metathesis des r zu biernan), und 2. ae. bærnan, schw. trans., ‹ got brannjan. diese beiden verba werden schon früh miteinander vermischt, „wobei die schw. flexion ihr gebiet erweiterte" (ten Brink). Laȝ. unterscheidet noch st. und schw. formen, nach Murray sind dieses die letzen belege für das vorkommen der starken flexion. 1225 Ancren Riwle 242 bernde; 1297 Rob. of Gloucester 511 barnde; c. 1300 St. Brandan 511 brende; 1377 Piers Ploughm. B. 17,326

[1]) vgl. Pabst. Anglia XIII (N. F. 1), 226.

brende; 1382 Wycl. wisd. 16,19 brende; Chaucer flektiert in trans. und intrans. bedeutung schw. (ten Brink), desgleichen Caxton (brenned, brente), Shakespeare (burnt, burned) und Spenser (brent).

ae. blinnan. ne. blin, blinn (veraltet).

Murray belegt das vb. noch im 18. jhdt. seit dem 16. jhdt. das schw. praet. blinned (1557 Mylner of Abingt. 258 in Hazl. E. P. P. III, 110), daneben aber noch immer die alte st. form blanne.

ae. climban. ne. climb, praet. climbed.

schon im frühen me. zeigt sich neben der starken (praet. clamb, clomb) die schw. flexion. Laȝ. B 23888 clemden, 21439 clemde, 9420 iclemde (für hii clemde, Lange); Laȝ. A hat nur st. formen 21439 clumbe, 9420 clumben; Cursor Mundi 6361 hat clymed (daneben st. clamb). die entwicklung geht nun so weiter, dass in der prosa des 15. jhdt. die schw. formen überwiegen. 1480 Caxton Chron. Engl 46,49 clymed; 1535 Coverdale 1. Chron. XII (XI) 6 clymmed; 1539 Cranmer, Luke 19,4 clymed; 1611 Bible 1. Sam. 14,13 climed. auch bei Shakespeare sind nur schw. formen des praet. zu belegen. sonst zeigt sich in der gehobenen poetischen sprache ein festhalten an der st. flexion. Chaucer hat nur st. formen. „The Elizabethan archaists affected a past tense and pple. clome, cloame, clōmbe which they appear to have taken from Chaucer or Lydgate, and mistakenly pronounced with long ō. From Spenser and his contemporaries clomb passed into later poetry." (Murray). — auch ne. dial. stehen sich st. und schw. formen gegenüber: clam, clamb, climb, clom, clomb, clome, clum, clumb, climmed, clomed.

ae. cringan. ne. cringe, praet. cringed.

die ne. form cringe ist mit Murray abzuleiten von einem ae. schw. vb. *crencgean, dem kau-

salen derivativum zu cringan. das vb. tritt im me. selten auf, st. formen sind überhaupt nicht zu belegen, von schw. der inf. crenchen Marherete 9. erst im ne. wird das wort wieder häufiger gebraucht, und zwar ist es jetzt durchweg schw. und hat trans. und intrans. bedeutung.

ae. findan. ne. find, praet. found.

in früher zeit tritt das schw. praet. funde auf, welches dadurch entsteht, dass die st. form der 2. sing. praet. auf die 1. übergeht; die zweite lautet dann nach den regeln der schw. coniugation fundest.[1]) onfunde 3. sg. praet. Beowulf 751; afunde Aelfrics gram. 198,3 (expertus sum); fundest Juliana 28,10; foundest Harrowing of Hell 77. — ne. dial. das schw. praet. funded.

ae. iernan, irnan. ne. run, praet. ran.

bei Laȝ. die schw. form mit gleichzeitigem ablaut runde (3. plur. ind. praet.). arnde bei Rob. of Gloucester ist vom schw. vb. ærnan abzuleiten. — ne. dial. hirnd, rund, runned, urnd, arnd

ae. limpan. ne. ausgestorben.

Murray belegt das wort bis ins 15. jhdt. im 14. jhdt. schw. praet. Sir Gawayn and the Green Knight 907 lymped; 1420 Anturs of Arthur 615 lympede. schon bei Laȝ. 27135 das part. praet. ilimped.

ae. linnan. ne. lin, praet. lind (veraltet).

von Murray belegt bis zum beginn des 18. jhdt. im 17. jhdt. noch das st. praet. lin neben dem schw. linde, lynned. 1693 R Lyde, Acc. Retaking a Ship 23 lynn'd; ebenda 25 lin'd.

---

[1]) vgl. Engl. stud. III (1880), 472 ff. Kluge, beiträge zur geschichte der german. coniugation. Strassb. 1879, Quell. u. Forsch. 32.

ae. slingan. ne. sling, praet. slung.

bei Caxton begegnet die form slonked mit schw. bildung und ablaut. ne. dial. slinged.

ae. swimman. ne. swim, praet. swam.

neben den st. formen (me. swam, swom, swummen, swommen) vereinzelt schw.: Earl. Engl. Allit. Poems Clean. 388 swymmed; Wycl. (der sonst stark flektiert) Apost.-Gesch. 27,42 part. praet. swymmed. ne. dial. swimmed, soomed, swummed.

ae. twingan. ne. twinge, praet. twinged.

neben twingan (st.) erscheint im ae. das derivativum twengan (schw.), ebenso me. twingen und twengen. im ne. ist die st. flexion aufgegeben.

ae. windan. ne. wind, praet. wound.

„occasionally, but less correctly“ (Cent. Dict.) die form winded. ne. dial. winded und wounded, wundit. für das me. sind schw. formen nicht zu belegen.

ae. wringan. ne. wring, praet. wrung.

ne. dial. praet. wringed. Cent. Dict. belegt Judges 6,38 wringed.

ae. beorcan. ne. bark, praet. barked.

noch im 14. und 15. jhdt. stehen die st. praet. burke, borke neben den schw. formen berkyd, barked. Murray belegt 1350 Will. Palerne 47 berkyd.

ae. ceorfan. ne. carve, praet. carved.

die erste schw. form finde ich bei Wycl. Am. 1,3: kervide. im 15. jhdt. stehen noch carf, carfe, kerue neben den schw. formen. diese sind im 16. jhdt. vollständig durchgeführt; Shakespeare hat carved. hierzu noch folgende belege aus Murray: 1586 Bright, Melanch. XXXIX, 252 carued; 1604 T. Wright, Passions V, § 2, 170 carued; 1611 Bible 1. kings 6,29 carued.

ae. deorfan. ne. derve, praet. derved (ungebräuchlich).

Murray nimmt neben ae. deorfan, „to labour“, ein schw. dierfan, praet. dierfde, „to cause to labour, afflict, grieve“, an. „confusion of this with the strong verb, as in Burn, etc., would account for the me. forms and sense“. ebenso Sweet (Stud. Dict.); bei Bosworth - Toller ist das schw. vb. nicht belegt. im me. kommen st. formen nicht mehr vor. Laȝ. 8731 praet. derfde.

ae. hweorfan. ne. ausgestorben.

im ae. gehen hweorfan st. und hwerfan schw. nebeneinander, im me. werden beide vb. vermischt. so hat Laȝ. praet. mit ablaut und schw. endung: warfde A 30738, wurueden (3. plur.) A 18314; ferner whærfde A 6319; hwærfde (The Gospel according to St. Mark VI, 31). Orrm. 9721 hat das schw. part. praet. wherfed. die schw. flexion scheint darnach die vorherrschende gewesen zu sein. das vb. ist schon im frühen me. ausgestorben.

ae. meolcan. ne. milk, praet. milked.

im ae. zwei vb., st. meolcan und schw. meolcian (praet. meolcode). das st. ist von dem schw. verdrängt worden, schon im me. finden sich keine belege für das st. vb. mehr. einmal begegnet noch 1527 die form molken (part. praet., Andrew Brunswyke's Distyll. Waters G. IV), jedoch als übersetzung der hochdeutschen Form gemolken.

ae. murnan. ne. mourn, praet. mourned.

in allen altgermanischen dialekten ist das vb. schw., got. maurnan, ahd. mornên, alts. mornian, mornon, an. morna. so steht auch im ae. neben st. murnan ein schw. murnian (Bosw.-Toller), das st. vb. ist jedoch durchaus vorherrschend. „als praet. findet sich nur einmal in der poesie schw. murnde“. (Sievers § 389, anm. 4). — schon im me. ist die st.

flexion zu gunsten der schw. aufgegeben. bimurnede (Lambethpredigten), murnede (Ancren Riwle 366), mornede Laȝ. A B. 3116), murnede Laȝ. A 13090), morȝnede (Laȝ. A 3408), mournede (Editha 461).

ae. smeortan. ne. smart, praet. smarted.

Stratm.-Bradl. belegt für das me. (13. jhdt.) die st. formen smart, smeart, smurte. daneben treten die schw. praet. smerten King Alisaunder 5848; smerte fegefeuer des heilig. Patrick 263, Thom. Chestre. Lanfal 204.

ae. sneorcan. ne. ausgestorben.

Stratm.-Brdl. führt ein me. vb. snerchen an, das er mit an. snerkja in verbindung bringt. zu diesem vb. die form snarchte (Marherete 18). vgl. Bülbring s. 115, der die form als unregelmäßige schw. bildung mit gleichzeitigem ablaut vom vb. sneorcan auffaßt.

ae. spurnan. ne. spurn, praet. spurned.

schon für das me. finde ich keine st. formen mehr belegt. Rob. of Gloucester 7710 spurnde; 7014 spornde.

ae. steorfan. ne. starve, praet. starved.

das ne. vb. hat die eingeschränkten bedeutungen „vor hunger oder kälte umkommen, verhungern oder erfrieren lassen“, angenommen. diese beiden verschiedenen bedeutungen entsprechen zwei verschiedenen ae. vb., die im ne. vb. zusammengefallen sind, nämlich ae. steorfan st. („to die“) und ae. styrfan schw. („to kill“). im me. sind diese vb. noch geschieden, steorven st., praet. starf, sterf, sturfe, sturven, storven und (a)sterven schw., part. praet. asterved. Shakespeare: starved trans. und intrans.

ae. sweorfan. ne. swerve, praet. swerved.
im me. ist das vb. (nach den belegen von Stratm.-Brdl.) noch st., praet. swarf, sworf.

ae. weorpan. ne. warp, praet. warped.
neben dem st. vb. findet sich im ae. ein schw. worpian und im me. warpin (an. varpa). das ne. vb. dürfte eine fortsetzung dieses schw. me. sein.

ae. delfan. ne. delve, praet. delved.
die schw. flexion beginnt im 14. jhdt. einzudringen. 1300 Cursor Mundi (Cott.) 16877 delued, (Gött.) 18562 deluid, (Cott.) 19256 delfd; 1382 Wycl. Gen. 11,30 deluyde, Ps. 21,17 delveden, 56,7 delueden. es treten jedoch noch bis ins 15. jhdt. st. formen auf. so hat Cursor Mundi delf und dalf, Caxton dalfe, doluen, dalff neben delued, im 16. jhdt. noch dolve (Berkley, Felic. Man 11,66). 1865 begegnet die archaische form dolve bei S. Evans Bro. Fabian 59.

ae. gieldan. ne. yield, praet. yielded.
Stratm.-Brdl. belegt für das me. nur st. formen: ȝeald, ȝald, ȝulde, ȝolde, ȝulden, ȝolden. die ersten schw. formen finde ich in der zweiten hälfte des 14. jhdt. Wycl. ȝeldide B Gen. 31,39; 20,14; Luc. 9,42; Ap.-Gesch. 4,33; Apoc. 18,6. — Piers Ploughm. ȝelte B. 12,193, ȝelde C. 15,133; 154, ȝelt B. 12,214. Shakespeare hat das praet. yielded, Spenser zeigt noch st. formen (yold F. Q. III, 11,25) neben yielded F. Q. III, 1,21 yeelded F. Q. IV, 9,15. — ne. dial. noch das st. yald.

ae. giellan. ne. yell, praet. yelled.
den me. st. formen ȝal, ȝullen, ȝollen treten im 14. jhdt. schw. zur seite. Chaucer hat yelleden (Nun's Priest's Tale 1,569), Rob. of Gloucester ȝelled

4239 (ed. Wright), Wycl. ȝollide A. ȝellide B. Judg. 5,28, ȝelleden 16,13. Shakespeare yelled.

ae. gielpan. ne. yelp, praet. yelped

das vb. ist ebenso wie die anderen dieser art im me. noch st.: ȝealp, ȝalp, ȝelp, yalp, ȝulpe. schw. formen kann ich für die übergangszeit nicht belegen, doch ist anzunehmen, dass der übergang zur schw. coniugation in derselben zeit wie bei yield und yell erfolgt ist, also um 1400.

ae. helpan. ne help, praet. helped.

den me. st. praet. halp, help, hulpe (coni.) treten im 14. jhdt. schw. formen gegenüber. 1300 Cursor Mundi 20184 helped; 1300 E. E. Psalter 27,7 helped; 1382 Wycl. Rev. 12,16, Röm. 16,2 helpide. die st. form holp findet jedoch bis ins 17. jhdt. hinein anwendung und erscheint auch in neuester zeit noch als archaismus. Caxton hat st. formen neben schw., halp (Chron. Engl. XIII, 15) und helped (R. F. 15,4), ebenso Shakespeare helped neben holp. 1605 Lond. Prodigal I, 1 holp; 1676 Hobbes, Iliad 1,378 das st. part. praet. holpen; 1859 Tennyson, Guineverre 45 ind. praet. holp — ne. dial. holped.

ae. meltan. ne. melt, praet. melted.

im ae. gehen zwei verba dieses stammes nebeneinander, intrans. st. meltan und trans. schw. miltan. im me. werden diese beiden vb. durcheinander gebraucht, z. b. intrans. schw. Wycl. Exod. 16,21 moltid, Ancren Riwle 110,15 melten (praet. plur); trans. st. Chaucer Troilus V, 10 molte. das schw. praet. ist durchgedrungen im 16. jhdt. (Murray), Shakespeare hat melted. die st. form molte ist nach Murray dichterisch im 16. jhdt. nur bei wenigen schriftstellern. Spenser hat molt und melted.

ae. swelgan. ne. swallow, praet. swallowed.

für das me. belegt Stratm.-Brdl. neben den st. formen praet. swalh, part. praet. swolȝen die schw. part. praet. swolȝed E. E. Allit. Poems III, 363 und swolihed E. E. Psalter 53,25. — Wycl. Ps. 123,3 swelȝhed.

ae. swellan. ne. swell, praet. swelled.

den von Stratm.-Brdl. belegten me. st. formen stehen bei Shakespeare und Spenser nur schw. gegenüber. frühere belege für schw. flexion habe ich nicht finden können. — ne. dial. neben den schw. formen swald, swalled, swall't, swauled die st. swole und swollen.

ae. sweltan. ne. swelt, praet. swelted.

im me. herrschen durchaus die st. formen, swalt, swælt, swelt, swealt, swulten. in den York Plays 428,56 begegnet aber bereits das schw. praet. swelted.

ae. teldan. ne. ausgestorben.

im ae. st. teldan und schw. teldian. das wort ist schon im me. selten. es sind im me. nur schw. praeteritalformen belegt: praet. tildeden Wycl. 2. kings 16,22 vgl. Bülbring s. 79 und Lange s. 16.

ae. berstan. ne. burst, praet. burst.

schw. formen des part. praet. finden sich schon bei Laȝamon (ibirsted, bursted, iburstted, iburste, iburst). die st. flexion hat sich jedoch bis zum 15. jhdt. erhalten (formen: brast, barst, bearst, brosten, bursten). Chaucer zeigt durchaus den regelmässigen ablaut, auch bei Caxton ist das vb. noch st. Shakespeare hat schon burst. im 18. jhdt. wird die form bursted gebräuchlich, in Amerika ist sie heute noch häufig. ne. dial. bursted, burstit, bussed, bust, busted.

ae. bregdan. ne. braid, praet. braided.

die schw. flexion dringt im 14. jhdt. ein. Chaucer hat neben st. abrayd das schw. abreyde, braided Alisaunder 5856; upbreididen Wycl. Matth. 27,44. für das 15. jhdt. belegt Murray die formen brayded und braded. Spenser F. Q. V, 11,61 upbraided.

ae. frignan. ne. ausgestorben.

folgende schw. formen treten auf: iureinet (part. praet.) Ancren Riwle 338,14; Laȝ. fræinedest 16034, fræinede 7244, fraineden 30714, freineden 30868, fræineden 12292; fraȝȝnedd (part. praet.) Orrm. 19628; freinede Gen. and Exod. 2759; freined William of P. 1303; frainede Piers Ploughm. A 1,56 — hierzu Bülbring s. 83: das vb. me. freinen, zu dem die oben angeführten formen zu stellen sind, „kann nicht vom ae. frignan abgeleitet werden. da Orrm. fraȝȝnenn hat, können die me. formen auch nicht vom an. fregna herrühren. es muss vielmehr ein ae. *fræȝnan zu grunde liegen (Bosworth führt ein ȝefrægnan auf)". vgl. ausserdem Sievers, ags gramm. § 389, anm. 4.

ae. þerscan. ne. thrash, thresh praet. threshed.

bei Wycl. B Judg. 6,11 praet. threshide, Jes. 28,27 part. threischid und 25,10 part. threshid.

klasse IV.

ae. bīdan. ne. bide, praet. bode.

das vb. ist me. und ne. st. geblieben, praet. bad, bod, boad, bode. vereinzelt ist me. abididen Wycl. 1. Petr. 3,20. erst in später zeit wird ein schw. praet. gebildet (bided), das sich jedoch nicht durchzusetzen vermochte. ich belege aus Murray 1868 Morris, Earthly Par. I, 68 und 1873 Smiles, Huguenots Fr. I, IX, 191 bided; ebenso hat das

im ne. gebräuchliche compositum abide gewöhnlich das praet. abode, aber: 1813 Mar. Edgeworth, Patronage I. XIX, 333 und 1881 Globe 21. sept. (leader) praet. abided, 1862 Miss Muloch, domestic stories 243 das gleichlautende part. praet. — ne. dial. bided.

ae. blīcan. ne. ausgestorben.

bis ins 14. jhdt. zu belegen, doch vertritt im me. die stelle des ae. st. vb. das schw. blikien, das auf ein ae. schw. vb. *blīcian zurückgehen müsste und einem an. schw. vb. blika entspricht.

ae. clīfan. ne. cleave, praet. cleaved.

im ae. stehen nebeneinander das st. clīfan und schw. clīfian, praet. clifode. im me. überwiegt die schw. flexion, daneben finden sich aber seit dem 14. jhdt. die formen claf, clef, claif, clof, claue, cloue. heute ist cleaved die gebräuchliche form. die belege gebe ich nach Murray. st. formen: 1300 Cursor Mundi 20745 claf, Gött. clef, Fairf. cleued; 20954 claue, Gött. claif, Trin. clof. 1611 Bible Ruth 1,14 clave; 1887 Hall Caine, Son of Hagar II, II, XIII, 43 clave; 1642 Washington tr. Milton's Def. Pop. (1851) Pref. 10 clove; 1885 E. Arnold Secr. Death 10 clove. schw formen: 1300 Havelok 1300 clyueden; 1388 Wycl. Luc. 10,11 cleued; 1480 Caxton, Chron. Engl. CCI, 182 cleued; 1885 Tennyson, Maud. III, VI, 111 cleaved; 1611 Chapmann Iliad. XVII, 359 cleft. die formen clove und cleft sind heute meist praeteritalbildungen zu cleave < ae. clēofan (siehe dort). — ne. dial. noch clave, clov.

ae. drīfan. ne. drive, praet drove.

me. und ne. ist das praet. gewöhnlich st., es lautet: draf, drof, dreof, dref, drive, drove. neben diese treten vom ende des 14. bis ins 17. jhdt. schw. formen. 1382 Wycl. Hebr. 11,34 dryueden;

c. 1400 Melayne 328 dryvede; 1590 Spenser F. Q. III, 7, 40 driv'd; 1685 Baxton, paraphrase d. neuen test. Joh. IV, 46 drived. ne. dial. neben den st. praet. die schw. droved, dreft, drived.

ae. dwīnan. ne. dwine, praet. dwined.

das vb. wird ne. nur dial. und arch. gebraucht. schon im me. sind st. formen nicht mehr zu belegen. Will. Palerne 578 dwined, Wicl. Ps. 118,158 dwynede. ebenso gebrauchen Sir Gawayn and the Green Knight und die Early Engl. Allit. Poems das vb. schw.

ae. flītan. ne. flite, praet. flited (dial.)

me. st praet. flōt. im ne. nur dial. erhalten als flite, praet. st. flaat, fleat, fliat, float etc. und schw. flited, flighted, flyted.

ae. glīdan. ne. glide, praet. glided.

schw. flexion dringt im 17. jhdt. ein (bis dahin praet. glad, glod, glode). 1632 J. Hayward tr. Biondis Eromena VI, 163 glided; 1699 Dryden Pal. and Arc. II, 124 glided (part.). neben glided tritt heute noch gelegentlich glid auf, auch andere arch. st. formen, z. b. glode.

ae. grīpan. ne. gripe, praet. griped.

me. praet. grap, grop. im 14. jhdt. beginnt schw. flexion einzudringen. Rob. of Gloucester 524 gripte; Wycl. Ps. 47,6 griped; auch Sir Gawayn and the Green Knight und die Earl. Engl. All. Poems flektieren schw. Piers Ploughm. B III, 181 hat das schw. part. praet. griped. im 15. jhdt. ist die st. flexion vollständig verdrängt.

ae. grīsan. ne. ausgestorben.

Murray belegt bis ins 17. jhdt. seit dem 14 jhdt. finden sich sowohl vom simplex als auch vom compositum agrīsan schw. formen. 1382 Wycl. Jud. 16,12 grisiden; wisd. 12,3 grisedist; Job. 19,17 agriside. von da an überwiegt die schw. flexion,

namentlich im part. praet. 1387 Trevisa Higden Rolls Ser. IV, 353 agrised; 1430 Lydg., Minor Poems 141 agrised; 1640 W Browne, Sheph. Pipe I, 501 agrysed.

ae. hrīnan. ne. ausgestorben.

Bülbring belegt für das me. die schw. praet. arīnede Ancren Riwle 408,4 und æthrinede mkent. evang. Marc. 1,41.

ae. hwīnan. ne. whine, praet. whined.

Stratm.-Brdl. belegt das praet. nicht. Shakespeare: whined.

ae. līđan. ne. ausgestorben.

das vb. ist sehr früh verloren, im me. ist es nur bei Orrm und Laȝamon zu belegen. Laȝ. hat neben dem st. praet. lađ hauptsächlich schw. formen: liđde, liđede, liđđe, liđde, liđden, liđđeden, liđeden.

ae. rīdan. ne. ride, praet. rode.

schw. bei Caxton Blanchardyn and Eglantine 83,27.

ae. rĭpan. ne. reap, praet. reaped.

schon im ae. steht neben dem st. vb. ein schw. rīpan, praet. rīpte (von Stratm. Brdl. für das me. nicht belegt).

ae. rīsan. ne. rise, praet. rose.

Wycl. Dan. 13,19 schw. risiden. Bülbring stellt zu rīsan auch die form. rǣste Laȝ. A 4034 und fasst sie als praet. mit ablaut und schw. bildung zugleich auf. „die form kann nicht zu rǣsan gestellt worden, zu dem wegen des stimmhaften s das praet. rǣsde heisst". ne. dial. rosed.

ae. scīnan. ne. shine, praet. shone.

im me. dringt schw. flexion ein, vermag sich jedoch nicht durchzusetzen. ich belege folgende schw. formen: Thom. Chestre, Lybeaus Disconus 1994 schynede; Seege of Troye (Herrig's archiv 72)

1337 shyned; Trevisa polychr. 307,20 beschyned (part.); Wycl. Luc. 2,9 schinede neben st. formen; Spenser hat schw. shined, shyned, shind, shinde neben st. formen, die weit häufiger sind; Milton, Sonets XVIII shined. ne. dial. shined und shinde.

ae. scrīfan. ne. shrive, praet. shrove und shrived.

die schw. flexion tritt erst im ne. auf, Shakespeare part. shrived.

ae. sīcan. ne sigh, praet. sighed.

schon im me. stets schw. Juliana 20,9 sikede; Rob. Manning's hist. of Engl. (ed. Furnivall) 9073 siked; Piers Ploughm. B. XVIII, 263 sikede, Crede (ed. Skeat) 442 siȝede; Wycl. A 4. kings 13,14 sijkede, Josh. 15,18 siȝide; Rob. of Gloucester 4186 siȝte; Chaucer syked (ten Brink § 167). — Stratm.-Brdl. stellt die formen sihte und siȝte zu ae. sicettan, me sihten.

ae. slīfan. ne. slive, praet. slived (selten).

schon me. wenig belegt. Cent. Dict. Book of Precedence (E. E. T. S. E. S.) I, 37 slyvyd.

ae. slīpan. ne. slip, praet. slipped.

im ne. vb. sind zusammengefallen ae. slīpan st., ae. slīpan schw. (me slippen), ae. slūpan (siehe dort). Shakespeare sliped.

ae. slītan. ne. slit, praet. slitted.

me. st. slīten und schw. slitten (praet. slitte, Stratm.-Brdl.)

ae. smītan. ne. smite, praet. smote.

Wycl. Hes. 25,6 smytidist; Lib. Desc. smitte.

ae. snīđan. ne. ausgestorben.

schon me. selten. snađde Laȝ. A 28050 von Bülbring erklärt als praet. mit ablaut und gleichzeitiger schw. endung.

ae. spīwan. ne. spew, praet. spewed.

im ae. belegt Bosw.-Toller neben dem st. vb. die schw. spiwian (praet. spiwode) und speowan (praet. speowde). für das me. hat Stratm.-Brdl. keine st. formen mehr anzuführen.

ae. stīgan. ne. sty (ungebräuchlich).

bei Wycl. schw. praet. sti(ȝ)ede Marc. 15,41; Luc. 2,4; 9,28; auch part. praet. sti(ȝ)ed Marc. 5,21; Joh. 6,17.

ae. strīcan. ne. strike, praet. struck.

bei Caxton schw. Reynard the Fox 66,2; 71,26. Shakespeare: struck. ne. dial. straiked, straked, stricked, strookt neben den zahlreichen st. bildungen.

ae. swīcan.

ne. das veraltete compositum beswike, praet. beswoke. Wycl. Ps. 20,3 biswiked.

ae. wrīþan. ne. writhe, praet. writhed.

me. nur st.

me. riven. ne. rive, praet. rived.

das vb. geht auf an. rīfa zurück. Spenser und Shakespeare flektieren schw., während me. nur st. formen gebräuchlich sind.

klasse V.

ae. brēowan. ne. brew, praet. brewed.

Murray belegt st. formen des praet. bis zum 14. jhdt. (breuh, breu, brew), des part. praet. bis zum 16. jhdt. (bruen, bru, browne); schw. flexion dringt ein ende 13. jhdt. Cursor Mundi 2848 brued; York Myst. XXIX, 239 brewed (1440).

ae. c ē o s a n. ne. choose, praet. chose.

die schw. flexion tritt seit dem 14. jhdt. auf, hat sich jedoch nicht durchzusetzen vermocht. schw. formen: 14. jhdt. Alisaunder 140 c h u s e d; Wycl. Gen. 6,21 und 41,18 c h e s e d e n, Mth. 13,48 Luc. 14,7 c h e s i d e, Ap.-gesch. 6,5 c h e e s i d e n; 16. jhdt. Chapman, Iliad. IV, 130 c h o o s e d; Spenser hat vorwiegend st. formen, daneben aber auch das schw. c h u s 'd F. Q. II, 2,5; (Shakespeare: chose); 17. jhdt. Heywood, Gunaik. III, 143 c h u s e d. ne. dial. c h o o s e d.

ae. c ē o w a n. ne. chew, praet. chewed.

bei Stratm.-Brdl. sind keine praeteritalformen belegt. Murray belegt bis zum 14 jhdt. für das frühme. überhaupt keine und für das spätere me. nur schw. formen des praet. Wycl. Hosea 7,14 c h e w i d e n; Piers Ploughm. C 7,154 c h e w e d. Shakespeare kennt nur das schw. c h e w e d.

ae c l ē o f a n. ne. cleave, praet. cleft, cleaved, selten clove.

schw. flexion dringt im 14. jhdt. ein. 1300 King Alisaunder 2340 c l e v e d, 3790 c l e w y d; 1320 Sir Beues 4514 c l e u e d e; 1370 Chaucer c l e f t e; 1390 Robert of Gloucester 17 f o r c l e u e d e; 1382 Wycl. Luc. 10,11 und 15,15 c l e u e d e; 1490 Caxton Reyn. the Fox 29,5 und 40,21 c l e u i d; Spenser c l e f t, c l o f t, c l e a v e d.

ausser diesen schw. formen begegnen die praeterita c l o v e und c l a v e. c l o v e ist dadurch entstanden, dass das me. part. praet. c l o v e n in den plur. praet. und von hier in den sing. praet. drang, wo es für das regelmässige me. c l e e f eintrat. c l a v e wurde von nordenglischen dichtern des 14. jhdt. gebraucht. die form hatte gegen ende des 17. jhdt. hin allgemeinere geltung und begegnet im 19.

jhdt. noch als biblischer archaismus. — ne. dial. clave, clov.

ae. crēodan. ne. crowd, praet. crowded.

die schw. flexion dringt im 16. jhdt. ein. 1583 Stanyhurst, Aeneis III, 70 crouded; 1598 Stow, Surv. V, 25 crowded — ne. dial. crud.

ae. crēopan. ne. creep, praet. crept.

bis zum 15. jhdt. treten st. formen auf: praet. sing. creap, crep, creep, crop, croup, crap — plur. crupon, crupen, cropen. alle diese formen werden von den schw. creped, crepid, crepped, creeped, crept verdrängt.

1300 King Alisaunder 390 creped; 1340 Cursor Mundi 14147 (Trin.) crepte; 15388 (Fairf.) crepped; 1350 William of Palerne 2235 crepten. Caxton hat noch crope neben crepte Reyn. the Fox 38,39; 87,40; Spenser dagegen und Shakespeare flektieren durchaus schw.: crept. diese form ist heute die herrschende. ne. dial. creaped, crauped, creeped, creepit, croped, krīpt und st. wie crap, craup, creap, crop, crup etc.

ae. drēogan. ne. dree, praet. dreed.

während im me. das praet. sonst durchaus st. ist, begegnet schon 1230 die form drehden Hali Meid. 37. 1400 ist die st. flexion ganz geschwunden. — nach Murray lebt das wort heute in Schottland und den nordenglischen dialekten, als literarischer archaismus bei Walter Scott und seinen nachahmern.

ae. drēopan. ne. drop, praet. dropped.

im ae. steht neben dem st. das schw. vb. dreopian (praet. dreópode) und dro(p)pan (praet. drop(p)ede). im me. entsprechen dreopen

und d r o p p e n. ne. ist nur das schw. vb. erhalten d r o p, praet. d r o p p e d.[1])

ae. f l ē o n. ne. flee, praet. fled.

das vb. ist im ae. st., wie in den anderen altgermanischen dialekten mit ausnahme des nord., in dem die schw. flexion gebräuclicher ist, an. f l ý a f l ý j a, praet. f l ý đ a. st. formen sind im englischen zu belegen bis zum 15. jhdt. 1425 Seven Sages (ed. Wright) 822 f l o w e n (praet. plur.). die ersten schw. formen begegnen jedoch schon im 14. jhdt. 1300 King Alisaunder 2441 f l o d e d e n; 1330 R. Brunne; Chron. 88 f l e d; 1340 Ayenb. 206 u l e d d e; 1384 Chaucer, H. Fame 1,179 f f l e d e n (Ch. hat auch die form f l e d d e neben f l e i ȝ h, ten Brink § 160[2]); 1400 Morte Arth. 1431 f l e e d e; Destr. Troy 1349 f f l e d d o n; 1490 Caxton Eneydos XXXI, 118 f l e d e d, Reynard the Fox 49,2 Morte Darthur 47,3 f l e d, f l e d d e; Spenser hat vorwiegend schw. formen, Shakespeare flektiert nur schw.

ae. f l ē o t a n. ne. fleet, praet. fleeted.

nach Murray erscheint noch im 16. jhdt. die st. form f l e d; es tritt jedoch schon im 14. jhdt. die schw. flexion auf. 1382 Wycl. 4. kings 6,6 f l e t i d e, 1. Macc. 9,7 f l e t t e; 1386 Chaucer Man of Law's T. 365 f l e t t e.

---

[1]) das ne. d r i p (praet. d r i p p e d) geht auf ae. d r y p p a n < urgerm. *d r u p j a n zurück. Murray führt ausserdem ein vb. d r e e p, d r e p e als veraltet oder dialektisch an, das er ebenfalls auf ae. d r ē o p a n zurückführt.

[2]) hierzu bemerkt Zupitza, dtsch. liter.-zeit. VI (1885), 610: wenn zu f l e e als praet. (neben f l e i ȝ h) f l e d d e gilt, so ist nicht einfach „schwache flexion eingedrungen". ich halte f l e d d e für das praet. zu f l e d e n, fluten, strömen (Mätzner, Wb. II, 131), das auch für das ae. aus dem verbalsubstantivum f l ē d i n g gefolgert werden darf. — ebenso Sweet, A New English Grammar, Oxford 1892, § 1294.

ae. frēosan. ne. freeze, praet. froze.

die regelmässige form des praet. ist me. fres, frees, ne. froze; seit dem 14. bis zum 19. jhdt. begegnen jedoch schw. formen. freesed, frised, freezed (Murray). 1382 Wycl. Ecclus. 43,22 fresede. — ne. dial. freezed.

ae. gēotan. ne. ausgestorben.

me. praet. geat, get. daneben schw. Gen. and Exod. (E. E. T. S. 7) 582, 585 gette, Wycl. Ex. 37,3 ʒetide.

ae. hlēotan. ne. lot, praet. lotted.

Murray verfolgt das vb. nur bis ins 15. jhdt. zurück und belegt nur schw. formen. Stratm.-Brdl. bietet keine belege für das me. praet.

ae. hrēowan. ne. rue, praet. rued.

Bosworth-Toller setzt für das ae. neben dem st. vb. ein schw. hreowian an. im me. begegnen neben den st. formen rēw, reu, ræw zahlreiche schw. Lay of Havelok the Dane 503 rewede; Life and Martyrdom of Thos. Beket 298 reude; Engl. Metrical Homilies (ed. Small) 15 rewed; Wycl. Est 10,12 und II. Cor. 7,8 rewide.

ae. lēogan. ne. lie, praet. lied.

schon bei Laʒ. leʒede B 22988, seit dem 14. jhdt. stets schw. (letzte st. formen leiʒh, leʒh, liʒh, lyʒh). Chaucer (ed. Speght 1687) 661 lied; Wycl. Judg. 16,15 liede; Wycl. wks. (1880) 264 leiʒede; Caxton Reyn. the Fox. 105,7 lyed. Shakespeare hat lied.

ae. lēosan. ne. lose, praet. lost.

das vb. tritt im ae. nur in compositen (for-, belēosan) auf. im me. lautet sein praet. lēas, les, lees, las. daneben steht ae. schw. losian (praet. losode), me. losien, praet. losede, loused. es „tritt mit der zeit in die coniugation

der ursprünglich langstämmigen schw. vb. über und bildet loste; diese formen setzen sich allmählich neben die st., bis sie die einzigen sind". (Bülbring s. 91). Wycl. Matth. 22,7, Luc. 17,27, Joh. 18,9 loste, (nur schw.); Chaucer loste, lost; Caxton loste Reyn. the Fox 8,29; 17,3 neben st. formen; Spenser lost neben vereinzeltem lorne; Shakespeare nur lost. mit dem 16. jhdt. ist der Uebergang also vollzogen. — ne. dial. losed, loozed.

ae. rēocan. ne. reek, praet. reeked.

spaetae. begegnet das praet. reohte (Sievers § 384 anm. 2) neben rēocan hat Bosw.-Toller das schw. rēcan, praet. rēhte. auch Stratm.-Brdl. verzeichnet beide vb., belegt aber keine praeteritalformen.

ae. scēotan. ne. shoot, praet. shot.

im me. schw. formen schette Rob. of Glouc. 16, schett Seege of Troye 846, schutte Sir Ferumbras 3595. formen dagegen wie schott, schot Trevisa polychr. 7,301; Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S. 2) 458,460 stellt Bülbring (s. 94) zum ae. schw. vb. scotian, von dem er auch das ne. vb. shot herleitet. ne. dial. shutted, shuited.

ae. sēođan. ne. seethe, praet. seethed.

den me st. praet. sēđ, seþ, seeþ steht gegenüber sethede Wycl. Gen. 18,7. ein st. praet. sod hält sich bis ins ne., ist heute jedoch nicht mehr gebräuchlich. neben part. seethed steht bei Shakespeare sod, sodden.

ae. smēocan. ne. smoke, praet. smoked.

im ae. stehen nebeneinander das st. vb. und das schw. smōcian, praet. smōcode, welches schon im me. das st. verdrängt hat.

ae. sprēotan. ne. sprout, praet. sprouted.

Bosw.-Toller hat neben sprūtan und schw. spryttan ein schw. sprȳtan belegt.

ae. tēon. ne. ausgestorben.

me. praet. tēah. die form tehte Laȝ. 20086 erklärt Bülbring (s. 115) als praet. mit ablaut und gleichzeitiger schw. bildung.

ae. brūcan. ne. brook, praet. brooked.

für das me. sind st. formen nicht mehr sicher zu belegen. Cursor M. 25282 bruked. in anderen altgermanischen dialekten ist das vb. schw.: got. brukjan.

ae. būgan. ne. bow, praet. bowed.

das vb. ist im ae. intrans., das causativum dazu lautet ae. bȳgan, praet. bȳgde. im 13. jhdt. beginnt das st. vb. auch die bedeutung des schw. anzunehmen, welches im 14. jhdt. ganz ausstirbt, und zugleich mit der bedeutung übernimmt es auch die schw. flexion des praet. (Murray). 1205 Laȝ. A 22297 beouweden, B 22294 beoude, B 16572 bouwed; 1300 Cursor mundi 11629 (Gött.) boued, 11690 boghud, 15291 bued; 1382 Wycl. Baruch 4,12 bowiden, Joh. 5,13 bowiden; 1390 Piers Ploughm. C 14,134 bowede. andere formen des praet. sind (nach Murray) boȝede, boȝed, boȝhed, bued, buud, boud, vom 14. jhdt. an bowed.

ae. dūfan. ne. dive, praet. dived.

das ae. hat die beiden vb. st. dūfan und schw. dȳfan, praet. dȳfde, das erste intrans., das zweite trans. diese vb. werden schon früh durcheinander gebraucht, bis schließlich (noch vor 1300) das st. ungebräuchlich wird und nur das schw., jedoch mit der intrans. bedeutung des starken, übrig bleibt.

1225 Juliana 29 defde (intrans. schw.); 1200 Trin. Coll. Hom. 43 duue (trans. st.). in den United States und ne. dial. wird das praet. dove gebraucht, ne. dial. auch dave, deave, div, dove, deeved, divet, doved.

ae. hrūtan. ne. ausgestorben.

schw. praet. rutte Piers Ploughm. B 5,398.

ae. lūcan. ne. lock, praet. locked.

das ne. vb. geht zurück auf ein me. schw. loken, an. loka, welches das ae. st. vb. verdrängt hat. dieses hat me. das st. praet. lēac, lēc, Koch belegt die schw. form bilouked Wycl. Ps. 30,9.

ae. lūtan. ne. lout, praet. louted.

schw. flexion zeigt sich schon sehr früh. Orrm. 8961 lutte; Story of Gen. and Exod. (E. E. T. S. 7) 1055 lutte; Cursor Mundi 11614 luted, ebenso 16350; William of Palerne 3485 louted; Piers Ploughm. B. 3,115 louted, C 4,152 A 3,111 loutede; Rob. of Gloucester 2479 lotte; Wycl. Gen. 18,2 lowtede; rosenroman I, 1554 loutede. mit dem 14. jhdt. scheinen die starken formen ausgestorben zu sein.

ae. scūfan. ne. shove, praet. shoved.

dem me. schūven (praet. scheef) < ae. scūfan steht ein schw. schoven zur seite aus ae. *scofian (von Bosw.-Toller nicht aufgeführt). dieses schw. hat das st. vb. verdrängt. Shakespeare shoved.

ae. slūpan. ne. slip, praet. slipped.

das ae. gebraucht slūpan und slīpan vollständig synonym. beide sind verdrängt durch ae. schw. slīpen (praet. slīpte), me. slippen. Stratm.-Brdl. belegt von st. formen des praet. nur ein part. etslopen Ancren Riwle 148. Shakespeare: sliped

ae. sūcan, sūgan. ne. suck, praet. sucked.
für das me. belegt Stratm.-Bradl. noch zahlreiche st. formen: sēc, sek, sōk, suke, soken. Caxton, Foure Sonnes of Aymon 143,13 hat souked, Shakespeare sucked.

ae. sūpan. ne. sup, praet. supped.
me. praet. sōp, soop. Wycl. soupede Mth. 26,26, Apoc. 12,16.

klasse VI.

ae. acan. ne. ache, praet. ached.
me praet. ōc, ook, oke. seit dem 14. jhdt. eindringen der schw. flexion, seit dem 15. st. formen nicht mehr zu belegen. das schw. praet. lautet zunächst akide, aked, seit dem 18 jhdt. ached. 1382 Wycl. 1. kings 15,23 akide.

ae. bacan. ne. bake, praet. baked.
im 14. jhdt. erfolgt der übergang zur schw. flexion. Wycl 1. Sam. 28,24 boke gegen Isa. 44,15 bakide. Shakespeare: baked. — ne. dial. bakit.

ae. dragan. ne draw, praet. drew.
gelegentlich begegnen schw. praet., z. b. Wycl. Hab. 1,15 drawide. ne. dial. draa'd, drade, draed, drawed, drayed.

ae. faran. ne. fare, praet. fared.
die schw. flexion geht aus von dem ae. schw. vb. fēran, praet. fērde, welches dieselbe bedeutung wie faran hatte. schon im me. ist das st. praet. verhältnismässig selten, und es verschwindet ganz im laufe des 15. jhdt. bei Chaucer ist das st. praet. „verloren gegangen und durch fērde ersetzt" (ten Brink), ebenso hat Piers Ploughman nur ferde (B 20,310, C 23,312), Wycl. dagegen zeigt noch st. formen. Caxton hat ferde, Reyn. the Fox 99,35.

ae. flēan. ne. flay, praet. flayed.

seit dem 15. jhdt. schwinden die st. formen (flogh, flew), und es treten dafür ein fleyed, fleyd, flawed, fleed, flead, fled, flaid, flayed (Murray).

ae. gnagan. ne. gnaw, praet. gnawed.

im 14. jhdt. beginnt die schw. flexion einzudringen, jedoch hält sich die st. form gnew bis ins 18. jhdt. Wycl. Job. 30,3 gnawiden; Caxton, Fables of Aesop I,XVIII knawed; Spenser F. Q. V, 12,13 gnawed; Shakespeare gnaw'd.

ae. grafan. ne. grave, praet. graved.

schw. formen seit dem 14. jhdt. Cursor Mundi 6962 (Trin.) graued; Wycl. Hab. II, 18 graued e. schon Laȝ. hat B 21153 das schw. part. igraued. mit dem 15. jhdt. sind die st. formen (grove, grave) ausgestorben, nur im part. praet. hält sich graven bis ins heutige ne.

ae. hebban. ne. heave, praet. heaved.

schon sehr früh macht sich neigung zur schw. flexion geltend. 1000 Aelfr. Gen. 48,14 hefde; 1200 Trin. Coll. Hom. III heuede; 1205 Laȝ. A 19124 hafden, B 16509 und 26070 hefde, 6768 hafde (mit gleichzeitigem ablaut); Orrm. 17169 hæfedd; im späteren me. die formen hewid, heuyd, heued, so York Plays 40,43 heued; The Wars of Alexander (E. E. T. S. 47) 3014 heuyd; Trevisa polychr. 3,99 heued. Caxton, Sonnes of Aymon 17,392 heved; Spenser und Shakespeare flektieren schw. im 16. jhdt. scheint die schw. flexion fest geworden zu sein, nur ein part. praet. auf -en hat sich, wie auch bei anderen schw. gewordenen vb. dieser klasse, bis in die neueste zeit erhalten. — ne. dial. noch heeve, hove neben hoved, huved, heft.

ae. h l a d a n. ne lade, load, praet. la(oa)ded im 15. jhdt. schw. geworden. letzte st. form l o d e. Caxton, Godfrey 4,22 und Sonnes of Aymon 28,580 l a d e d. Spenser F. Q. II, 7,28 l o a d e d.

ae. h l i e h h a n. ne. laugh, praet. laughed. me. praet. l ō h, l o u ȝ, l o u g h; schw. flexion dringt im 14. jhdt. ein und setzt sich im laufe des 15. jhdt. durch. Earl. Engl. Allit. Poems Clean. 653 l a ȝ e d; William of Palerne 1784 l a u ȝ e d e n; Wycl. Gen. 17,17 und 18,10 l e i ȝ e d e. Caxton hat vorwiegend schw. formen: l a u g h e d Reyn. the Fox 14,7 und 23,5 gegenüber st. l o u g h Morte Darthur 45,29. Spenser flektiert stets schw. — ne. dial. st. l e u c h, l e u g, l e u g h, l o u g h; schw. l a i t h e d, l a u c h e d, l o f t etc.

ae. s a c a n. ne (for)sake, praet. forsook. das vb. ist (schon me.) nur in compositen erhalten. von f o r s a k e finden sich im me schw. formen des praet., so Trevisa polychr. 7,83 f o r s a k e d. nach Murray stehen solche formen noch vereinzelt im 17. jhdt. — ne. dial. f o r s o o k t und f o r s a k e d.

ae. s c a c a n. ne. shake, praet. shook. seit dem 14. jhdt. treten neben den st. (s c h ō k, s c h o k) schw. formen des praet. auf. Wycl. s h o c k i d e Judg. 6,11; s h a k i d e A (shook B) 2. Esdr. 5,13; s h a k i d Mth. 8,14; 20,20. Spenser hat s h a k e d F. Q. I, 4,5 und s h a k t F. Q. II, 4,15, vorwiegend aber st. bildung, desgleichen Shakespeare s h a k e d neben s h o o k. ne. dial. schw. s h a c k e d, s h a k k e d, s h a k e d, s h a c k t, s h a k t, s h o o k e d, s h u c k e d.

ae. s c e a f a n. ne. shave, praet. shaved. me. praet. s c h o o f Wycl. I. Paral. 19,4. aber schon bei Laȝ. B 22293 s a f d e; Trevisa polychr. 3,235, 15 und 4,61 s c h a u e d; Wycl. B Judg. 16,19 s c h a u e d e. Shakespeare schw. part. praet. s h a v e d.

ae. sceþþan. ne. scathe, praet. scathed.

schon im ae. neben dem st. ein schw. vb. sceþþen, praet. sceþede. das me. scathe, praet. scathed „scheint, wie gutt. sc[sk] zeigt, vom an. skaða beeinflusst zu sein.“ (Kaluza, hist. gramm. II, § 332).

ae. scieppan. ne. shape, praet. shaped.

ten Brink § 150: „shapen (statt sheppen, shippen, ae. scieppan, scyppan) mag im anschluss an das part. shapen (daher sh) aus an. skapa sich gebildet haben; vielleicht aber ist auch an ae. sceapian zu denken, da zu shapen auch das schw. part. shaped vorkommt.“ Teichmann findet die letzte vermutung durch die sprache der vision of Piers Ploughman bestätigt. „im inf. shappe C 6,18 weist die gemination auf pj zurück, und das praet. shapte sowie das part. shaped sind aus sceapian hervorgegangen. shupte mag sich aus scyppan unter einwirkung des schw. vb. gebildet haben. man vergleiche mit diesen vb. das deutsche schaffen und schöpfen“.

es stehen darnach im ae. nebeneinander die vb. scieppan und sceapian. das erste hat das praet. scōp, scēop, im me. scop, schop, sceop, scheop; das schw. hat im me. das praet. shapide Wycl. Gen. 2,3; shapte Piers Ploughmann B 17,216 und beeinflusst die praeteritalbildung des st. vb., indem es formen wie sipte Laȝ. B 1951 und 15383 (zu ae. scippan) und scupte Laȝ. A 1951, 9970, scupten 15383, 30700, scopte B 9970, shupte Piers Ploughman C 20,182, 23,139, B 20,138 (zu ae. scyppan, „mit gesprochenem ü“, Bülbring s. 102) hervorrief. die schw. flexion setzt sich dann im ne. ganz durch. Shakespeare: shaped.

ae. steppan. ne. step, praet. stepped, stept
me. schw. formen: Laȝ. B 17406 to-stapte, Ancren Riwle 174 bistepped. ne. durchaus schw. Shakespeare part. praet. stepped.

ae. tacan. ne. take, praet. took.
Laȝ. A 3333 die vereinzelte schw. form takede. ne. dial. tade, taed, taked, tayed, tooked.

ae. wacan. ne. wake, praet. woke, waked (awake, praet. awoke, selten awaked).
im ae. stehen nebeneinander st. wacan und schw. wacian (praet. wacode), dementsprechend awacan und awacian. das schw. vb. ist das gebräuchlichere. Ancren Riwle 144 wakede, 236 awakede; Laȝ. 9859 wakeden; Wycl. Jer. 31,28 wakide; in Piers Ploughman ist das verhältnis: „waken = erwachen hat einmal st. praet. in B, sonst schw. formen in B und A; es fehlt in C; awaken = aufwachen hat mehr schw. als st. formen" (entgegen dem gebrauch in der heutigen schriftsprache). von nordme. sagt Hanssen: praet. woke hat ausschliesslich die intrans. bedeutung „wachte(n)". Spenser gebraucht gleichmässig woke, awoke und waked, wakt, wakte, awaked, Shakespeare waked, awaked. die heutige sprache scheint der ablautbildung zuzuneigen. ne. dial. woc, wok, wuk, wokt.

ae. wæcnan. ne. waken, praet. wakened.
wie bei ae. wacan, so gehen auch bei diesem vb. trans. und intrans. bedeutung durcheinander. „ae. wæcnan, ‚to become awake', wird wie das got. ga-waknan st. nach der 6. ablautsreihe coniugiert, während aisld. vakna mit derselben bedeutung der schw. coniugation angehört. me. waknen < ae. wæcnan ist (vielleicht nach skandinavischem vorbild) in die schw. coniugation übergetreten und hat

überwiegend die bedeutung „wecken“ angenommen.“ Hanssen s. 72 f.). ne. waken hat gleichfalls die bedeutungen „wachen“ und „wecken“.

ae wadan. ne. wade, praet. waded.

Stratm.-Brdl. belegt bis zum ende 14. jhdt. nur st. formen: wōd, wod. Shakespeare hat waded.

ae. wascan. ne. wash, praet. washed.

me. praet. wōsch, wosch, wesch. schw. flexion dringt ein im 14. jhdt. 1315 Shoreham's gedichte (ed. Wright. Perc. soc.) 51 wesschte; 1325 Metrical Homilies (ed. Small) 18,19 wasched; 1382 Wycl. Mtth. 27,24 Luc. 5,2 Joh. 13,12 wa(i)schide; 1440 Religious Pieces (ed. Perry E. E. T. S. rev. ed. 20) VIII, 27 weschede. Spenser und Shakespeare flektieren nur schw. ne. dial. weesh, weish, wush, wüsh.

ae. weaxan. ne. wax, praet. waxed.

me. praet. wēox, wex, wox, weax, wæx, weex. schw. formen: 1382 Wycl. waxide (wexide) Luc. 1,80; waxeden Hes. 16,7 (neben wax Luc. 13,9); 1440 Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S. 2) 95 wexed; 1450 Townely Plays 22,116 waxed; 1485 Caxton, Morte Darthur 38,8 waxid; Spenser hat wext, wexed, waxed Epigrams 586 a, F. Q. V, 2,45 VI, 8,27 neben st. formen woxe, wox F. Q. I, 11,52 II, 10,17 u. ö., Shakespeare waxed. die st. form hat sich noch lange neben der schw. gehalten.

klasse VII.

ae. fealdan. ne. fold, praet. folded.

die st. formen des praet. sterben im 16. jhdt; aus (letzte formen feld, fald), die schw. flexion entwickelt sich schon im 14. jhdt. 1382 Wycl. Matth. 17,14 foldid.

ae. feallan. ne. fall, praet. fell.

es finden sich im 14.—16. jhdt. gelegentlich schw. formen, z. b. Wycl. felde Matth. 7,25,27; 13,4,5,7; Luc. 1,12; fellide 1. Cor. 10,11; fallide 1. Tim. 6,21; foldide Math. 27,29. auch Spenser hat neben überwiegend st. formen (fell, fel) das schw. feld („durch vermischung mit dem schw. causativen vb. fell"). — ne. dial. felled und falled.

ae. healdan. ne. hold, praet. held.

Murray belegt einige schw. formen: 1420 Chron. Vilod. st. 2,602 hulte; 1432—50 Higden (Rolls) I,89 holded. auch Caxton hat noch schw. nebenformen. die im nördlichen me. belegte form helded (Surtees Psalter ed. Horstmann 17,11; 20,11; 43,10) begegnet heute in schottischen dialekten. ne. dial. holded, howlded, howded, heilded etc.

ae. wealcan. ne. walk, praet. walked.

im ae. zwei vb., st. wealcan und schw. wealcian, me. walken und walkien. st. praet. me. wēlc, welc, weolcen, welken. schon Chaucer kennt nur die schw. flexion. Caxton flektiert schw.

ae. weallan. ne. well, praet. welled.

Trevisa, polychron. schw. 5,235 wallede, wellede.

ae. bannan. ne. ban, praet. banned.

schon bei Laȝ. wird das vb. schw. coniugiert: bannede, bonnede, beonned A 4726, 7585, 1763, 5674, 19123, B 4726, 5164 und öfter.

ae. blandan. ne. blend, praet. blended.

das vb. ist in allen germanischen dialekten st., got. blandan, praet. baibland, ahd. as. blandan, an. blanda. das me. schw. blenden wird von Murray nicht auf ae. blandan zurückgeführt, sondern auf an. blanda, welches auch schw. formen hat.

ae. gangan. ne. gang (ungebräuchlich).

neben dem st. vb. steht im ae. das schw. gengan, praet. gengde. wahrscheinlich unter dem einfluss dieses vb. bildet Laȝ. die schw. participialformen iȝeonged A 9364 und aȝonged A 23557.

ae. spannan. ne. span, praet. spanned.

Stratm.-Brdl. belegt nur ein schw. praet. spenned: Earl. Engl. Allit. Poems (E. E. T. S. 1) 46. Shakespeare part. praet. spanned.

klasse VIII.

ae. fōn. ne. fang, praet. fanged (veraltet).

die st. flexion ist am ende des 15. jhdt. vollständig verdrängt von der schw., die um 1400 einzudringen beginnt 1400 Morte Arth. 3309 fongede; 1470 York-Pl. 26,16 fanged. (letzte st. form fong.)

ae. hōn. ne. hang, praet. hung.

das ae. unterscheidet wie die andern westgermanischen dialekte ein st. trans. vb. hōn und ein schw. intrans. hangian. diese beiden vb. werden im me. nicht mehr auseinandergehalten, indem das st. vb. intrans. und das schw. trans. bedeutung annimmt. vgl. Bülbring s. 110, der eine ganze reihe von belegen für diesen bedeutungswechsel anführt. auch Wycl., Rob. of Gloucester, Spenser scheiden nicht mehr streng die bedeutungen. das schw. vb. beginnt im 13. jhdt. trans. bedeutung anzunehmen, Laȝ. 29559 (hangede), Cursor M. 11896 (honged). Shakespeare gebraucht hanged trans., hung intrans., hier ist das verhältnis also gerade umgekehrt wie im ae. in der heutigen schriftsprache ist die form hung bevorzugt für trans. und intrans. bedeutung, hang — hanged heisst gewöhnlich „henken". ne. dial. schw. hunged, hanged.

Murray bespricht die entwicklung des wortes sehr ausführlich und bringt im besonderen für die entwicklung des praet. zahlreiche belege, auf die ich verweise.

klasse IX.

ae. hātan. ne. hight, praet. hight.

dem ae. hātan, praet. hēt (hēht) entspricht in den altgermanischen dialekten ein st. reduplicierendes vb. (got. haitan, praet. haihait) „to call by name, name, call to do something, bid, command." hierzu gehört im ae. die passivische form hātte (got. haitada). im me. geht diese form verloren, so dass die aktive form nun die bedeutungen „to call" und „to be called" annimmt. das gilt insbesondere für das südenglische, während im nordenglischen die bedeutungen noch „ziemlich consequent geschieden" sind.[1] „zur erklärung der formen siehe Zupitza, Guy 348: von den ae. formen hātte, hætte, die ursprünglich praesens sind, aber auch schon ae. als praet. gebraucht wurden, kommt hătte, hĕtte. vom ae. praet. hēt kommt hēt, heet, von heht kommt hight, hyght, hiȝt, heist, heitt, hit. weil neben hēt hette stand, bildete man auch zu heht das schw. praet. hehte, heþte, heyhte, heiȝte, heitte, hiȝte, hitte. zu diesem schw. praet. hette und hiȝte bildete man dann die praes. hēten, heoten und hehte, hæhte, hiȝte, vgl. mēten, mette, und liȝten, liȝte. aber die verwirrung begann schon früher, als Zupitza meint. man sehe nur die praes. hehte, hæhte, hahte bei Laȝ., das praet. sing.

[1]) „hāten (< ae. hātan) und hātte (< ae. hātte) bedeuten ausschliesslich „to be called, named". die begriffe ‚to order' und ‚to promise' werden durch die neubildungen heete und hight wiedergegeben." (Hanssen s. 109.)

heyhte (mehrmals!) hehte. das praet. plur. hote (nominaverunt) Laȝ. ist entweder falsch oder schw. gebildet zum inf. hōten.[1]) (Bülbring s. 109.)

was unsere frage angeht, so ist festzustellen, dass die schw. flexion schon im ae. eindrang in dem augenblick, als man die praesens-formen hātte, hǣtte als praet. gebrauchte. analog diesen formen sind dann, wie oben gezeigt ist, alle anderen angeführten schw. praeteritalformen entstanden. ne. lautet das praet. hight, gelegentlich highted, schott. im 18. und 19. jhdt. hechted. (ausführliche belegstellen bei Murray.)

ae. lācan. ne lake, praet. laked.

schon Orrm. 7430 steht das schw. praet. lakedenn. das me. des 14. jhdt. scheint das wort in der an. form (leika) zu bewahren. The lay of Havelok (E. E. T. S. 4) 950 leykeden; Engl. Metrical Homilies (ed. Small) 71 laikid; Will. Palerne 51 layked; Sir Gawayn and the Green Knight 1554 laiked. das vb. ist in der heutigen schriftsprache selten und wird hauptsächlich dial. gebraucht.

ae. scādan, sceadan. ne shed, praet. shed.

das vb. neigt schon früh zur schw. flexion, das me. hat stets schw. formen.[2]) Orrm. 9141 shadde; Laȝ. 5187 schedde, ebenso Ancren Riwle 312; Old Engl. Homilies (ed. Morris E. E. T. S.) I, 157; Religious Songs (ed. Wright Perc. soc. XI) VII. also schon im 13. jhdt. ist die schw. flexion die herrschende. ne. dial. sheeded.

---

[1]) vgl. hierzu Lange s. 127, anm. 108.

[2]) „nur praet. plur. scheden (Lambethpredigten könnte auch stark aufgefasst werden. praet. sing. scede Laȝ. reimt auf dēad; daher vom dichter wohl st. gebraucht.“ (Bülbring s. 108.)

ae. swāpan. ne. sweep, praet. swept.

me. st. praet. swēp, jedoch daneben schon Laȝ. 26775 swapte. Shakespeare: sweep — swept. ne. dial. st. swap, swep, swip, swoop; schw. sweeped, sweept etc.

klasse X.

ae. bēatan. ne. beat, praet. beat.

im 14. jhdt. schw. formen. Wycl. Matth. 26,67 beeted, Piers Ploughm. B X, 176 bette. beated ist noch lange zeit gebräuchlich, steht bei Shakespeare als part. praet. und findet sich auch heute noch in dialekten.

ae. hēawan. ne. hew, praet. hewed.

me. st. praet. heou, heu, heowen, hewe. die schw. flexion entwickelt sich im 14. jhdt. Cursor M. 2497 (Gött.) heud; Wycl. A 1. kings 15,33 hewide; ca. 1400 Ywaine and Gaw. 641 (Mätz) hewed; Romance of Duke Roulande 890, 1408 hewede; Spenser hat hewed F. Q. IV, 3,25 VI, 1,37 hewd I, 2,18 neben st. part. hewen I, 5,7 und öfter. Shakespeare hat nur hewed. Murray belegt st. formen bis ins 16. jhdt. (hew, hewe).

ae. hlēapan. ne. leap, praet. leapt.

me. st. praet. lēop, leup, lup, lep, lip. die ersten schw. formen schon im 13. jhdt. Laȝ. A 26894 leopt; Rob. of Gloucester 8170 lepte; 13.. Sir Beues 1945 (M. S. A) lippte; Wycl. Matth. 14,6 lepte; Caxton, Foure Sonnes of Aymon 337,3 lepte (neben st. formen in Reynard the Fox 17,16; 22,22); Spenser leapt F. Q. IV, 4,31, ferner lept, leaped, lepped, einmal lope. Shakespeare nur schw. leaped, leapt. für das 16. jhdt. ist darnach bereits ein überwiegen der schw. flexion anzunehmen, wenngleich nach Murray sich st. formen noch bis ins 17. jhdt. hinein erhalten (leap, lapp, loppe).

ne. dial. st. lap, laup, leap, leep, lep, lip, lop, lup, schw. lapt, luppit.

klasse XI.

ae. slǣpan. ne. sleep, praet. slept.

das schw. praet. ist schon im ae. nicht ungewöhnlich. „in der anglischen prosa wird das praet. zu slǣpan stets schw. gebildet: slepte, slepade, slepde, slepedon.“ [1]) im me. sehen wir die schw. flexion vorherrschen. Orrm. 2989 slepppte; Laȝ. A 26024 slæpte, A 4005 B 1230 slepte, A 25622 slapte, B 25622 sleapte; Cursor M. (Cott.) 15247 sleped, 6333, 2551 slepped; Wycl Math. 8,24; 13,25 slepte; Chaucer slepte. st. formen finden sich noch bei Robert of Gloucester, die letzen wohl im 15. jhdt. Caxton hat neben schw. slepte noch st. slepe Reyn. the Fox 6,30; Tottel hat slept, ebenso Spenser und Shakespeare. ne. dial. noch st. slape, slep; schw. slepped, sleepit, sleept etc.

klasse XII.

ae. blōwan. ne. blow, praet blew.

Laȝ. B 2013 hat die schw. form bloude. im me. fallen die formen von blōwan und blāwan (kl. XIII) zusammen.

ae. flōwan. ne. flow, praet. flowed.

me. st. praet. flēaw, flew. die schw. flexion begegnet schon im frühen me. Laȝ. A 25738 biflоȝede; Orrm. 14567 flowedd; Ancren Riwle 110 fleoweden (daneben 112 st. vleau); Caxton flowde Reynard the Fox 54,23; Tottel, Wyatt 46,6 flowed, ebenso Shakesspeare.

---

[1]) Sievers § 395,2 anm. 3.

ae. grōwan. ne. grow, praet. grew.

me. praet. grēu, greowen, grewen neben diesen st. stehen seit dem 14. jhdt. schw. formen. Wycl. Matth. 13,26 Exod. 1,20 growide; Piers Ploughm. B 14,30 growed, C 19,7 growede. Murray belegt schw. formen (grewed, growyd, grode) bis zum 16. jhdt. Shakespeare st. — ne. dial. grow(e)d.

ae. hlōwan. ne. low, praet. lowed.

Stratm-Brdl. führt keine praeteritalformen an Higden (Rolls) III, 27 loede.

ae. rōwan. ne. row, praet. rowed.

me. st. praet. (plur.) reowen, rewen (Stratm.-Brdl.). die schw. flexion scheint sich gegen ende 14. jhdt. auszubreiten. Wycl. Joh. 6,19, Luc. 8,26 rowid(en); Trevisa, polychron. 5,157 rowed; Thom. Chestre, Octavian 1634 rowede; Rob. of Gloucester 171 die auffällige form rewede.

ae. wēpan. ne. weep, praet. wept.

beispiele für schw. flexion finden sich schon im ae. frühme. hat Orrm. 8140 wepptenn. für das südliche me. gibt Bülbring an, dass das wort im frühme. nur st. ist und auch später die st. formen häufig sind. vom nordengl. dagegen sagt Hanssen: „in den nordenglischen denkmälern des 14. und 15. jhdt. sind die schw. coniugierten formen weped, wepped, wept dem st. praet. wēp an zahl bedeutend überlegen. im mittelschottischen sind nur schw. praet. belegt. (cf. Knopff 110)“. gegen ende des 14. und im 15. jhdt. werden jedoch auch im südenglischen schw. formen häufiger. schw. coniugieren Chaucer (wepte), Trevisa, polychr. 7,413 wepte; Rob. of Gloucester 337 wepude; Arthur (ed. Furnivall E. E. T. S.) wept; Caxton hat wepte Reyn. the Fox 9,28; Tottel, Wyatt 43,26 wept; Shakespeare wept. man darf also

annehmen, dass im laufe des 15. jhdt. die schw. formen in allen gebieten die zahlreicheren geworden sind.

ae. w r ō t a n. ne. root, praet. rooted.

Stratm.-Brdl. belegt ein me. vb: w r ō t e n, das er auf ae. w r ō t i a n zurückführt (von Bosw.-Toller nicht angesetzt).

klasse XIII.

ae. b l ā w a n. ne. blow, praet. blew.

neben den st. stehen seit dem 14. jhdt. auch schw. formen, so Wycl. wisd. 14,11 b l o w i d e. Murray belegt sie bis in die neueste zeit. ne. dial. b l o w e d.

ae. c r ā w a n. ne. crow, praet. crew und crowed.

nach Murray wird heute das st. praet. im eigentlichen sinne „krähen" gebraucht, das schw. im übertragenen sinne. die schw. form tritt zuerst auf im 16. jhdt., sie steht hier auch in der ursprünglichen bedeutung: Shakesp. Rom. and Jul. IV, IV, 3 c r o w ' d (part.); ebenso . 15 . . Proph. Welshmen, in Thynne, Animadv. App. v. 117 c r o w e d (praet.) und 1717 Berkeley, Tour in Italy, Wks. IV, 532 c r o w e d (praet.).

ae. m ā w a n. ne. mow, praet. mowed.

das schw. part. praet. findet sich im 16. jhdt. (Shakespeare); schw. praet. belegt Murray seit dem 17. jhdt. (letzte st. formen m a w, m e w, m o w, m o u g h).

ae. s ā w a n. ne. sow, praet. sowed.

schw. formen Tottel (Brooke's Romeus and Juliet 79) s o w e d e und Wycl. Gen. 26,12 sowide, doch überwiegen am ende des 14. jhdt. noch die st. formen s e o w, s e w. Shakespeare: s o w e d.

klasse XIV.

ae. (on)drǣdan. ne. dread, praet. dreaded.

im me. herrschen schon die schw. formen vor. Orrm. 19965 dradde; Gen. and Exod. (ed. Morris E. E. T. S. 7) dredde; Chaucer hat dradde; Wycl. dred(d)e Matth. 2,22; 9,8; 14,5; 21,46; Piers Ploughm. schw., nur einmal st. dred. Caxton hat dradde Reyn. the Fox 47,3. vereinzelte st. formen belegt Bülbring s. 108 (ondræd, drede, adræden).

ae. lǣtan. ne. let, praet. let.

Laȝ. hat fast nur schw. formen: lette A 432, lætte A 2630, leatte A 586 u. s. w. Ancren Riwle lette 56 leted 72. wie die zahlreichen belege Bülbrings zeigen, sind jedoch st. formen im me. noch sehr häufig, Murray belegt sie bis zum 15. jhdt. (lēt sing., lēte, late plur.), bei Spenser ist schw. flexion durchgeführt. ne. dial. letted (selten).

ae. rǣdan. ne. read, praet. read.

das vb. ist schon ae. häufig schw. (Sievers § 395 a anm. 3). me. Laȝ. schw. rædde, redde, radde A 9608, 7038, 414, 9266, 10, 11077, 4439, 13197 u. ö., B 13189, 2341; Orrm 6496 radde; Chaucer redde, radde; Wycl. Matth. 21,43 Marc. 2,25 Joh. 19,20 redde, radde; Piers Ploughm. nur schw.; Caxton radde Reyn. the Fox 7,8.

Verba, die in der ne. schriftsprache stark sind, in den dialekten dagegen auch schw. praeteritalformen haben.

klasse I.

ae.	ne.	praet. dial.
ae. etan	ne. eat	praet. dial. eated, etted

klasse II.

ae.	ne.	praet. dial.
ae. beran,	ne. bear,	praet. dial. beared, borned
ae. brecan,	ne. break,	„ „ broked
ae. stelan,	ne. steal,	„ „ stold, stealed
ae. teran,	ne. tear,	„ „ teared, tored
ae. cuman,	ne. come,	„ „ comed (vgl. s. 22)

klasse III.

ae.	ne.	praet. dial.
ae. bindan,	ne. bind,	praet. dial. binded
ae. drincan,	ne. drink,	„ „ drunked, drinked
ae. -ginnan,	ne begin,	„ „ begunned, beginned
ae. grindan,	ne. grind,	„ „ grunded, grinded
ae. sincan,	ne. sink,	„ „ sunked, sinked
ae. singan,	ne. sing,	„ „ sunged, singed
ae. spinnan,	ne. spin,	„ „ spunned, spinned
ae. springan,	ne. spring,	„ „ sprunged, springed
ae. stingan,	ne. sting,	„ „ stunged, stinged
ae. stincan,	ne. stink,	„ „ stinked
ae swingan,	ne. swing,	„ „ swinged
ae. winnan,	ne. win,	„ „ wand, winned
ae. feohtan,	ne. fight,	„ „ fighted

klasse IV.

ae. bītan,	ne. bite,	praet.	dial.	bited
ae. slīdan,	ne. slide,	„	„	slided
ae. strīdan,	ne. stride,	„	„	strided
ae. wrītan,	ne. write,	„	„	wroted

klasse V.

ae. flēogan,	ne. fly,	praet.	dial.	flewed, flied

klasse VI.

ae. standan,	ne. stand,	praet.	dial.	standed
ae. swerian,	ne. swear,	„	„	swored.

klasse XIII.

ae. cnāwan,	ne. know,	praet.	dial.	knewed, knowed, knawed
ae. wāwan,	ne. weave,	„	„	woved, weaved, weft

Die schwächung starker verba im schottischen.

Das material für die folgende zusammenstellung ist den arbeiten von Knopff, darstellung der ablautsverhältnisse in der schottischen schriftsprache diss. Bern 1904, Hahn, zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns progr. Berlin 1887, und der trefflichen abhandlung A. H. Murray's, The Dialect of the Southern Counties of Scotland London 1873, entnommen.

klasse I.

ae. etan. neuschott. praet. eitit.
ae. tredan. neuschott. praet. trædit.
ae. wrecan. schott. legenden 74,133 wrekyt.
ae. sēon. Burns see'd.
ae. giefan. legend. 110,245 gefeit, Ramsay geed, Burns gied.
ae. biddan. Prick of C. 8533 part. bed.

klasse II.

ae. brecan. praet. braikit (Mätzner I, 397).
ae. cuman. Lyndsay S 1015 cumde; Roger Asham comed. — „the change from the strong cum-en to the weak cum-it, cumd, took place in the 16th century". (A. H. Murray).

klasse III.

ae. biernan. Hampole bryn(n)ed; Bruce brynt; Lyndsay brynt; Burns burnt; neuschott. brunt.

ae. stincan. Hampole stynked; Dunbar stincket.

ae. stingan. Hampole stayngged; neuschott. stang'd.

ae. swimman. neuschott. soom'd.

ae. murnan. Lyndsay murnit; Ramsay mourn'd; Burns mourn'd.

ae. steorfan. Dunbar 140,22 starvit, Ramsay starv'd.

ae. weorpan. legend. 19,344 warpit.

ae. weorþan. Bruce III, 322; IV, 191; XV, 274; legend. 177,121 worthit. legend II, 28,97; Mach. 742 worthyt; legend. 177,116 wordit.

ae. delfan. legend. 189,840 delfyt

ae. gieldan. Lyndsay yeildit.

ae. helpan. Bruce XVII, 486; XIX, 611; legend. 231,115; Dunb. 60,26 helpyt. — Wyntown IX, 10,1279 helpit; Morte Arthure 1560 helpede; Hampole helped; Bruce, Dunbar, Lyndsay helpit; neuschott. hælpit.

ae. meltan. legend. 71,656; II, 55,394; Lyndsay the Monarche 4233 meltit; neuschott. mæltit.

ae. swellan. legend. 140,197 swelt, ebenso Bruce IV, 311, Dunb. 35,167 swellit, suellit; Burns swell'd; neuschott. swall'd.

ae. sweltan. legend. 140,192; Bruce IV, 311 swelt.

ae. berstan. Bruce VIII, 87; XII, 559; XV, 481; Dunbar 41,346 brist; legend. 90,222; 111,280 bryste; Bruce II, 352 brest; legend. II, 80,85 breste; Burns burst.

klasse IV.

ae. grīpan. Dunb. 137,29 grippit; Barbour grypyt, gryppyt; Burns grippet.

ae. s ī c a n. The Pystil of Swete Susanne 172 s y k e d e n ; Jacob I. s i g h i t ; Dunbar s i c h t , s y c h i t ; Ramsay und Burns s i g h 'd.
ae. s m ī t a n. Ratis Raving 64 s m i t i t ; legend. II, 19,521 s m y t i t ; neuschott. s m y t t i t.

klasse V.

ae. b r ē o w a n. Ramsay b r e w 'd, Burns b r e w 'd.
ae. c ē o s a n. Bruce VI, 114; IX, 516; Douglas, Palice of Honour 1680; Lyndsay, Historie of Sqvyer, W. Meddrum 364 c h e i s i t. — legend. 5,166; II, 124,256; Dunb. 36,178 c h e s i t. — Bruce II, 518 c h e s y t. — Dunb. 1511,11 c h e s e t. — Ramsay c h e s i t , c h o o s 'd.
ae. c l ē o f a n. Morte Arthure 3672 c l e f e d e ; neuschott. c l e i v 't, c l æ f t.
ae c r ē o p a n. Ramsay c r e p t ; Burns c r e p t.
ae. f l ē o n. legend. 10,466; Dunb. 139,15; 140,24; Dougl., Palice of Honour 1675 f l e d. — Morte Arthure 494,3237 f l e d e. — Bruce VIII, 344 X, 107 f l e d d e. — Morte Arthure 4257 f l e d d e , 1432 f l e e d e. — legend. II, 127,449 f l e i d. — Lyndsay f l e d , Ramsay, Burns f l e d.
ae. g r ē o t a n Morte Arthure 3790 g r e t t e.
ae. h r ē o w a n. Bruce IV, 593 Dunb. 31,43 r e w i t. legend. 239,721 r e w y t. Morte Arthure 3273 r e w e d. Burns r u e d.
ae. l ē o g a n. Lyndsay l e i d , Ramsay l i e d.
ae. l ē o s a n. Bruce XVII, 166, XVIII, 160 l e s i t ; Bruce III, 632, XVI, 456 l e s y t ; Bruce XII, 347 l e s s i t ; legend. 6,62 l o s i t ; Lyndsay Monarche 866 l o s t 154,443 l o s t e ; Bruce l o s i t , l o s s i t ; Dunbar l o s t , l o s s i t ; Lyndsay l o s t (e), l o i s t ; Ramsay, Burns l o s t ; neuschott. l u o s t.
ae. s c ē o t a n. Morte Arthure 1992 s c h o t t e ; Bruce, Dunbar, Lyndsay, Ramsay, Burns, neuschott. s c h o t , s h o t , part. s c h o t , s h o t.

ae. sēođan. legend. 82,699 sethyt; Wallis p. 118 seethed.

ae. brūcan. legend. II, 183,92 brucit, 110,195 brakyt.

ae. būgan. Ramsay bow'd.

klasse VI.

ae. gnagan. Burns gnaw'd.

ae. grafan. neuschott. greav't.

ae. hebban. Jacob I. heved; Burns heav'd; neuschott. heiv't.

ae. hladan. neuschott. leadit.

ae. hliehhan. legend. 102,194; 194,524 laucht; legend. 102,192; 181,368; 181,371 lucht.

ae. sceþþan. Barbour scathit, Ramsay skaith'd.

ae. slēan. legend. 221,231 sleucht.

ae. swerian. Dunb. 144,7 sweirit.

ae. waçan. Dunb. 126,103; 143,125 walknit; Bruce VI, 296 VII, 210,291 valknyt; Ramsay wak'd, awak'd.

klasse VII.

ae. wealcan. legend. II, 23,764 walkit.

klasse VIII.

ae. fōn. Morte Arthure 3309 fongede.

klasse IX.

ae. swāpan. schott. Burns swept, neuschott. soopit. Hampole part. sweped

klasse X.

ae. hēawan. Bruce VI, 261; X, 233 legend. 237,520 hewit. Bruce II, 381 hewyt, legend. 236,487 hevyt.

klasse XI.

ae. slǣpan. legend. 156,1163; Dunb. 3,48; 52,18; 165,34; 349,8; Dougl. Eneados III, 340 slepit. Ramsay, Burns slept. neuschott. sleipit.

klasse XII.

ae. flōwan. Dunb. 22,240 flowit. Ramsay, Burns flow'd.

ae. grōwan. Ercildoune 178 growyd. Pystil of Swete Susanne 67 growed.

ae. rōwan. legend. II, 130,512 rowit.

ae. wēpan. Dunb. 39,288 weipit; Dougl. Eneados VI, 1633 wępit. Pystil of Swete Susanne 172 wepte, 201 wepten; Morte Arthure 1920 weped.

klasse XIV.

ae. drǣdan. legend. II, 11,620 dret; Dunb 52,6 dredit.

ae. lǣtan. Morte Arthure 803 lette.

---

klasse	ae.	13. jhdt.	14. jhdt.		15. jhdt.	16. jhdt.	17. jhdt.
I		wegan [tredan] [giefan]	lesan metan [sēon]			cnedan cweđan fretan wrecan	
II			drepan				
II	[findan]	climban murnan spurnan [limpan]	[swimman] smeortan delfan gieldan giellan helpan swelgan	 bregdan þerscan [sneorcan] [teldan]	ceorfan beorcan sweltan [slingan]	steorfan swellan berstan	
IV		līđan sīcan	agrīsan dwīnan grīpan stīgan swīcan	[hrīnan] [rīsan] [smītan]	[strīcan] [rīdan]	me. riven	glīdan
V		brūcan lūtan	brēowan cēosan cēowan clēofan crēopan	lēogan sēođan sūpan [scēotan] [hrūtan]	sūcan	crēodan hlēotan	

V			drēogan flēon flēotan frēosan gēotan				
VI		hebban scafan [tacan]	acan lacan gnagan grafan hliehhan sacan	wascan weaxan [dragan]	flēan hladan wadan	steppan	
VII		bannan	fealdan spannan	[feallan]	weallan		
VIII					fōn		
IX		lācan sceādan swāpan					
X		hlēapan	bēatan	hēawan			
XI	slæpan						
XII	wēpan	flōwan [blōwan]	grōwan rōwan		hlōwan		
XIII		[blāwan]			sāwan	crāwan	māwan
XIV	lætan rædan	-drædan					

Zusammenfassung.

Die zeit des coniugationswechels

Ein blick auf die beigegebene tabelle zeigt, dass die grosse menge der schwach gewordenen verba im 13. und 14. jahrhundert übergetreten ist. nur einzelne reduplicierende verba, nämlich s l ǣ p a n, w ē p a n, l ǣ t a n, r ǣ d a n haben schon im ae. schwache flexion angenommen; vgl. hierzu weiter unten s. 75. in der tabelle sind hauptsächlich nur diejenigen verba verzeichnet, die im ne. als schwach erhalten sind; hierzu kommen nun noch die zahlreichen anderen, die ausgestorben oder stark geblieben sind, im me. aber auch schwache formen zeigen, so dass sich die zahl der im 13. und 14. jhdt. auftretenden schwachen formen noch um ein beträchtliches erhöht. man wird demgemäss auch annehmen können, dass auch schwach gewordene verba, von denen erst im 15. und 16. jhdt. die ersten schwachen formen belegt sind, bereits früher schwach gebraucht wurden.

Gründe für den coniugationswechsel.

1. Die vermischung starker und schwacher verba gleichen stammes. berührungen in der flexion.

Die tendenz zur vereinfachung der verbalflexion ist schon in früher zeit wirksam. bereits im ae. sind eine anzahl starker verba zu gunsten der zugehörigen abgeleiteten schwachen in ihrer anwendung beschränkt.

im folgenden verzeichne ich die fälle, in denen ein starkes verbum einem schwachen gleichen stammes gegenübersteht und zwischen beiden bedeutungs- und formenvermischung stattgefunden hat, sei es nun, dass das starke verbum zugleich mit der flexion auch die bedeutung des schwachen übernahm, sei es dass sich das schwache die bedeutung des starken zu eigen machte.[1])

klasse I.

ae. swefan und swebban, ne. †
ae. screpan und *scrapian (an. skrapa) ne. scrape — scraped.

klasse II.

ae. helan und helian, ne. dial. heal — healed.

klasse III.

ae. biernan und bærnan, ne. burn, burnt.
ae. twingan und twengan, ne. twinge — twinged.
ae. deorfan und *dierfan, ne. derve — derved.
ae. hweorfan und hwerfan, ne. †
ae. meolcan und meolcian, ne milk — milked.
ae. weorpan und worpian, ne warp — warped.
ae. meltan und miltan, ne. melt — melted.

klasse IV.

ae. blīcan und *blīcian (me. blikien, an. blika), ne. †
ae. clīfan und clīfian, ne. cleave — cleaved.
ae. rīpan (st. und schw.), ne. reap — reaped.

---

[1]) es soll damit nicht gesagt sein, dass in allen angeführten fällen die schwächung des verbums nur auf diese bedeutungs- und formenvermischung zurückzuführen ist. einzelne verba wie helan oder sprūtan werden vielleicht den fällen cnedan, swelan, lūtan zuzuweisen sein, welche weiter unten s. 78 ff. behandelt sind.

ae. slīpan (st. und schw.), me. slippen, ne. slip — slipped.
ae. slītan und me. schw. slitten, ne slit — slitted.
ae. spīwan und spiwian, ne. spewd — spewed.

klasse V.

ae. drēopan und dreopian, ne. drop — dropped.
ae. hrēowan und hreowian, ne. rue — rued.
ae. lēosan und losian, ne. lose — lost.
ae. rēocan und rēcan, ne. reek — reeked.
ae. smēocan und smocian, ne. smoke — smoked.
ae. būgan und bȳgan, ne. bow — bowed.
ae. dūfan und dȳfan, ne. dive — dived.
ae. lūcan und me. loken (an. loka) ne. lock — locked.
ae. scūfan und *scofian, ne. shove — shoved.
ae sprūtan und sprȳttan, ne. sprout — sprouted.

klasse VI.

ae. faran und fēran, ne. fare — fared.
ae. scieppan und sceapian, ne. shape — shaped.
ae. wacan und wacian, ne. wake — woke, waked.
ae. wæcnan und an vakna, ne. waken — wakened.

klasse VII.

ae. wealcan und wealcian, ne. walk — walked.
ae. wealdan und gewieldan, ne. wield — wielded.
ae. gangan und gengan, ne. †.

klasse VIII.

ae. hōn (trans.) und hangian (intrans.) ne. praet. hung (intrans.) und hanged (trans.).

die abwandlung der verba durch personalendungen war schon im gotischen bei starken und schwachen verben für das praesens gleichlautend. nur im indic. praet. bestand ein unterschied, und dieser wird auch im ae. festgehalten. aber schon im nordmittelenglischen, welches in der abwerfung des endungs -e allen anderen dialekten vorangegangen ist, tritt früh eine uniformierung der paradigmen ein. zum vergleiche stelle ich die formen der einzelnen sprachstufen nebeneinander.

got.	ae.	nord - me.
band	band	band
banst	bunde	„
band	band	„
bundum	bundon	„
bunduþ	„	„
bundun	„	„
hausida	hierde	herd
hausidēs	hierdest	„
hausida	hierde	„
hausidēdum	hierdon	„
hausidēduþ	„	„
hausidēdun	„	„

auch dieses unterscheidungsmerkmal zwischen starker und schwacher coniugation ist also verloren gegangen.

2. Die einflüsse der normannischen eroberung.

Die tendenz zur vereinfachung der verbalflexion wird besonders wirksam in der periode der verschmelzung von anglonormannischer und englischer sprache. nach der normannischen eroberung wurde die sprache der sieger für eine zeit die herrschende in england. als hofsprache und offizielle sprache in den kirchen und schulen und vor gericht galt das nor-

mannisch - französische, es war die sprache der gebildeten, und sogar eine französische literatur erstand auf englischem boden. „die grosse masse des englischen volkes hielt trotzdem mit grosser zähigkeit an der alten englischen sprache fest, und in den alten, noch aus angelsächsischer zeit stammenden klöstern wurde das englische weiter gepflegt und literarisch verwendet." [1]) die grosse kluft, welche ursprünglich zwischen den normannen und der ansässigen bevölkerung bestanden hatte, wich allmählich einer engen verbindung. die eroberer wurden in ihrem neuen lande heimisch und lernten england als ihr vaterland betrachten, neue generationen wuchsen zusammen auf, und so trat mit der zeit eine verschmelzung der beiden bevölkerungselemente ein, welche auch zu einer sprachlichen einigung führte. das sächsische element erwies sich hierbei als das stärkere, denn wenn auch zahlreiche romanische wörter in den englischen sprachschatz eingeführt wurden, so blieb doch die „begriffliche grundlage" der sprache, „die hilfszeitwörter, artikel, pronomina, desgleichen mit wenigen ausnahmen die praepositionen, zahlwörter und conjunktionen" [2]) germanisch, und auch die alten flexionssysteme blieben erhalten. man hat demnach den vorgang so aufzufassen, dass die normannen die englische sprache allmählich erlernten, und es ist nicht verwunderlich, dass sie sich hierbei manche veränderung und vereinfachung der bestehenden formen erlaubten. was unsere frage betrifft, so ist gerade in dieser zeit, im 13. und 14. jahrhundert, ein zahlreicher übertritt von starken verben in die schwache coniugation wahrzunehmen. zunächst fällt ins auge, dass die aus dem französischen ins englische überkommenen verba fast ausnahmslos die schwache

---

1) Kaluza, hist. gramm. [2] I, 16.
2) Kaluza, a. a. o.

abwandlung erhalten, sie als die häufigere wird der fremden bevölkerung auch als die regelmässige erschienen sein, kein wunder, dass nun auch von den ursprünglich starken verben die starken formen nicht mehr erlernt, sondern nach analogie der schwachen verba neue schwache formen gebildet wurden. man wende nicht ein, dass die ältere, zahlreichere bevölkerung das durchdringen der neuen formen hätte verhindern müssen; die tendenz zur schwächung der starken verbalflexion war ja, wie oben dargelegt ist, schon lange vorhanden. hierzu kommt, dass der einzelne zu dem sprachmaterial seiner genossenschaft teils ein aktives, teils ein passives verhältnis haben kann, d. h. nicht alles, was er hört und versteht, wendet er auch selbst an.[2]) die anglo-normannen konnten also die alten, richtigen, starken formen wohl hören, brauchten sie aber nicht nachzubilden und konnten sich ihre eigenen schwachen schaffen. ja umgekehrt konnten gerade diese neuen formen von einfluss auf die sprache der alten sächsischen bevölkerung sein. die sprache jedes einzelnen individuums erfährt einwirkung von jedem, mit dem es überhaupt einmal in sprachliche berührung kommt, die verschiedenen sprachen können sich bei diesem vorgang gegenseitig beeinflussen, „die eltern können kinder ihrer eigenen kinder sein."[2])

für das verständnis und die erklärung der veränderung des sprachusus gibt die beobachtung der vorgänge bei der spracherlernung eine interessante parallele. ich will daher hier einige beispiele für die veränderung der verbalflexion in der kindersprache geben, die ich einer zusammenstellung Alexander F. Chamberlain's in den Modern Language Notes 21 (1906). 42 entnehme (Preterite-Forms, etc. in the

---

[1]) Paul, principien der sprachgeschichte, [4] 1909, s. 33.

[2]) Paul a. a. o. s. 39.

Language of Englisch-Speaking Children). er verzeichnet folgende anomalen schwachen praeterita:

beated, bited, blewed, blowed, creeped, doed, drinkt, eated, feeled, flied, getted, gived (div'd), goed, hided, helded, holded, lied, maked, rewed, rided, runned, seed, selled, shaked, shutted, slided, speeched, spreaded, standed, stinged, stinkt, sweeped, swimmed, swinged, teached, tookt, weared, winded.

wie sehr die schwache endung von dem kinde als wesentlicher bestandteil des praeteritums aufgefasst wurde, beweisen die formen blowed, helded, rewed, tookt, in denen an die starke praeteritalform noch die endung angefügt wird. es ist auffallend, dass zahlreiche der angeführten formen sich in den ne. dialekten wiederfinden, und so sehen wir hier die ansicht Pauls bestätigt, dass in der kindersprache besonders diejenigen veränderungen einen breiten raum einnehmen, zu denen auch die sprache der erwachsenen neigt. die formen zeigen ferner, dass gerade die häufig gebrauchten wortbilder am ehesten der veränderung unterliegen. selten vorkommende wörter werden, weil zu ihrer wiederholung grösseres nachdenken angewandt wird, richtiger reproduciert als häufige, die sich eher zu grösseren, leicht erlernbaren gruppen associieren. wenn dieses gesetz der kindersprache sich an der historischen entwicklung der erwachsenensprache auch nicht nachweisen lässt, so zeigt es uns doch, dass bei der spracherlernung die richtigen formen nur ganz allmählich und erst nach bildung zahlreicher anomala zu fester gewöhnung gelangen, und erklärt, was unsere frage angeht, die tatsache, dass im me. noch auftretende, neu gebildete schwache formen im ne. zu gunsten der alten starken wieder aufgegeben werden.

3. Die auf dental ausgehenden verba.

Es darf nicht übersehen werden, dass bestimmte verba bei dem coniugationswechsel bevorzugt werden. eine untersuchung darüber, welchen anteil die einzelnen klassen der starken verben an dem vorgange nehmen, ergibt, dass dieser anteil ein sehr verschiedener ist. im allgemeinen kann festgestellt werden, dass besonders die auf dental ausgehenden verba aller klassen der schwächung unterliegen. schon in sehr früher zeit haben die verben -drǣdan, lǣtan, rǣdan schwache formen dradde, lette, rædde. jedenfalls wird das der endung vorausgehende d ein grund gewesen sein, diese verba der schwachen gruppe zuzuweisen, denn es trat im praeteritum in den auslaut und konnte so leicht verwirrung hervorrufen; wie weit hierbei noch die beschaffenheit des wurzelvokals mitwirkte, wird schwer zu entscheiden sein. für das ne., wo die praeteritalendungen abgefallen sind, ist die frage, welche formen man noch als stark und welche man als schwach aufzufassen hat, strittig. Bülbring (s. 117, anm. 1) will alle auf dental ausgehenden verba, also auch fight, fought fought, get got got, shoot shot shot als schwach betrachtet wissen. als kriterium dient ihm das part. praet. und sein verhältnis zum indicativ praet., und er stellt folgende regeln auf: „a) die starke endung -en im ne. part. praet. kann 1. bei verben auf d, t fehlen (held, got, trod); 2. fehlt sie bei denen auf m, n, ň (come, bigun, stung), da hier assimilation des -(e)n an den vorangehenden nasal eingetreten ist; 3. bei den darnach gebildeten (stunk, slunk, drunk, sunk); 4. steht sie nicht bei den part. praet., die den ablaut des praet. angenommen haben (struck, clomb, Shakespeares shook, took, forsook), was selbstverständlich ist. -en fehlt dagegen nicht bei den anderen verben, wie risen, woven, driven,

spoken, taken, stolen, lorn, blown, fallen, usf.; die part. praet. auf d, t sind also schwach. — b) ein part. praet. ohne -en bei verben auf d, t kann nicht gebildet werden, wenn nicht wie bei den schwachen verben (hurt, lead, freight usf.) der part. praet.-vokal mit dem des praet. übereinstimmt. die part. praet. bid, got, trod usw. neben bidden, gotten, trodden usf. sind möglich, da bid, got, trod zugleich praet. sind; aber ein part. praet. sit, hold, lade usf. statt sitten, holden, laden usf. kann es nicht geben, weil es keine praet. sit, hold, lade usf. gibt. darum sind alle part. praet. auf d, t schwach." — wenn man auch zugeben wollte, dass diese part. praet. das aussehen schwacher bildungen haben, so wäre es doch gewiss zu weit gegangen, nun auch das ganze verbum in die schwache coniugation einzureihen. denn etwas, was für die zugehörigkeit zur starken coniugation entscheidend ist, die abstufung zwischen dem vokal des praesens und ind. praet. wird hier ganz ausser acht gelassen. man kann doch unmöglich verba wie get got got — bind bound bound — find found found — grind ground ground — wind wound wound — hold held held u. ä. für schwach ansprechen, nur weil ihnen die starke endung des part. praet. fehlt und im praet. zwischen indic. und part. ausgleich des wurzelvokals stattgefunden hat schwach sind nach Jacob Grimm nur solche verben, die ohne ihren stamm zu verändern, ihr praeteritum und part. praet. durch anfügung gewisser charakteristischer endungen bilden, stark, die eines derartigen hinzutretenden elementes nicht bedürfen, sondern ihre abwandlung in sich selbst, durch die veränderung ihres wurzelvokals erzeugen. das letzte ist aber bei den oben angeführten verben der fall. man kann demnach auch die von Bülbring für schw. erklärten part.

praet. auf d, t nicht so auffassen, da hier nichts hinzugetreten, sondern etwas, nämlich die endung -en, abgefallen ist, vielleicht, weil der auslautende dental an die wirklich schwachen praeterita erinnerte,[1]) vielleicht aber auch nur deshalb, weil nach ausgleich des stammsilbenvokals die formen noch weiter assimiliert wurden, wobei die neigung des ne. zum abwerfen der endungen noch entgegenkam; die endung des part. praet. hat ja immerhin nur einen schwachen klang.[2]) ich glaube also, das trotz der Bülbringschen bedenken die angezogenen verba für stark zu erklären sind. — bei den verben ne. set, put, cut u. ä. ist der unterschied zwischen stark und schwach vollständig

---

[1]) man kann auch nicht sagen, dass derartige part. als schwach empfunden wurden. den unterschied von stark und schwach kennt der sprechende überhaupt nicht, er ist nur eine abstraktion des grammatikers.

[2]) anderseits trage ich auch bedenken, verba wie meet met, bite bit, shoot shot, feed fed, lead led, read read, chide chid u. ä. ohne weiteres als schwach zu bezeichnen. gewiss, die historische grammatik wird zeigen, dass die verba ursprünglich der schwachen coniugation zugehörten, und wie sich die neuen formen aus den alten entwickelt haben; wer es aber unternimmt das vorhandene ne. sprachmaterial in grammatische kategorien zu sondern, der wird, um nicht der sprache gewalt anzutun und sie in das alte schema nicht hineinzuzwängen, die alte einteilung zum teil aufgeben müssen. — nachdem einmal an einem verbum die ganze arbeit der ausstossung des endungs -e, der assimilierung des d an den stammauslautenden dental und der verkürzung des stammvokals im praet. vollzogen war, wurde bei den anderen dieser process übersprungen und nach analogie des ersten die praeteritalbildung vorgenommen. dann kann man aber nicht mehr von schwachen verben im Grimmschen sinne reden, denn nun ist doch tatsächlich der stammvokal zum träger des abwandlungsprocesses geworden. wir haben hier also ein neues flexionsmittel, einen neuen ablaut vor uns, der allerdings ganz anders geartet ist als der alte, weil er unter anderen bedingungen entstanden ist.

verwischt. an ihnen zeigt sich am deutlichsten die unzulänglichkeit der alten flexionsschemata für die ne. formenlehre.

4. Die gestalt der ablautreihen und ihr einfluss auf den coniugationswechsel.

die ablautreihen der beiden ersten klassen haben im me. die gestalt ę̄ a ē ę̄ und ę̄ a ē ǭ schon im urgermanischen ist bei den verben etan und fretan auch der singularvokal im praet. gedehnt; dementsprechend weichen hierin auch im ae. diese beiden verba von den übrigen dieser klasse ab, und im me. geht diese erscheinung noch weiter; wir haben dort zahlreiche fälle von langem ē im singul. praet. (vgl. Bülbring s. 53 ff.); demnach ist die ablautreihe hier bereits so einförmig geworden, das dem eindringen der schw. flexion der weg geebnet war. im ne. sind alle regelmässigen verben der ersten klasse, also ae. cnedan, cweđan, fretan, metan, wegan, wrecan, lesan schwach geworden, ebenso aus der zweiten klasse helan, scieran und swelan, das verbum contractun ae. sēon dagegen, die verba mit palatalem anlaut giefan, gietan und die i-praesentia sittan und biddan sind stark geblieben, weil hier eine leicht empfundene discrepanz zwischen praesens- und praet.-vokal erhalten blieb. tredan und wefan traten in die zweite klasse über. sie bleiben ebenso wie beran, brecan, stelan, teran stark, weil auch hier das eindringen des o aus dem part. praet. den ablaut deutlicher machte. stark geblieben ist auch etan, ne. im praet. mit verkürzung des stammvokals, und cuman. vgl. zur entwicklung des ablauts bei diesem verbum Bülbring s. 75.

in klasse III a sind die meisten erhaltenen verba stark, wo schwächung eingetreten ist, rührt sie von

dem einfluss eines gleichzeitigen schwachen verbums her, nur für climban lässt sich eine solche beeinflussung nicht nachweisen. im praesens stand ein heller, im praet. ein dunkler vokal, so dass der ablaut hier leicht zu erhalten war. in den klassen III b, c und d dagegen sind fast alle erhaltenen verba schwach geworden. murnan und spurnan zeigen schon im ae. und me. schwache formen. die anderen verba unterliegen der schwächung, weil hier bereits im me. der vokalausgleich zwischen praesens und praeteritum einzutreten beginnt. in III b trat der praet.-vokal a in das praesens und wurde gedehnt, in III c und d drang der praesensvokal e ins praet. dieser process muss schon im 15. jhdt. beendet sein, da das ursprüngliche a des praet. sich sonst wie die anderen vor ll oder l + consonant stehenden me. a in ǭ verwandelt hätte. die ausnahme fight fought erklärt sich wieder durch die grosse vokaldiscrepanz.

in der vierten klasse ist der grösste teil der erhaltenen verben stark geblieben. im me. macht sich grössere neigung zum schwachwerden geltend, doch hat sich die schwache flexion nicht durchsetzen können, wahrscheinlich weil gerade in dieser klasse der ablaut sich dem gehör zu fest einprägte. bei einigen ne. schwachen verben ist die schwache flexion auf den einfluss eines alten schwachen verbums zurückzuführen, es sind ne. reap, slip, slit,[1]) spew, vielleicht auch gripe (me. grippen). līđan ist schon bei Laȝ. vorwiegend schwach gebraucht, auch andere im ne. ausgestorbene verba sind me. schwach gebraucht: grīsan, hrīnan, dwīnan. im me. schwach, ne. stark sind rīdan (Caxton), scīnan, smītan, strīcan, beswīcan, (ne. ungebräuchlich); me. und ne. schwach sind dwīnan (ne. arch.), sīcan, slīfan, stīgan.

[1]) der kurze vokal ist der der me. schw. vb. slippen slitten.

glīdan zeigt erst auffallend spät, seit dem 17. jhdt., schwache formen, hwīnan kann ich für das me. nicht belegen, bei Shakespeare ist es schon schwach, flītan ist ne. nur dialektisch stark und schwach erhalten.

die klasse V zeigt wieder vollständige abwanderung zur schwachen coniugation, nur drei ausnahmen: ne. choose, fly und freeze. die ablautreihe lautet in gruppe a) me. ẹ̄ ę̄ ǫ ǫ, die lautliche übereinstimmung zwischen praesens und ind. praet. geht also ziemlich weit, der übertritt erfolgt bei den meisten verben im 14. jhdt., wenn sich auch noch länger, bis ins 16. jhdt., starke formen erhalten. die gruppe b) hat me. den ablaut ou ę̄ ǫ ǫ. bei den meisten verben dieser gruppe rührt die schwache flexion her von dem einfluss eines alten schwachen verbums. lūtan ist schon bei Orrm schwach geworden, wahrscheinlich wirkte hier der auslautende dental mit, sūcan und sūpan bilden me. die praet. sōk und sōp, zeigen also assimilation der stammvokale. auch die ne. starken choose und freeze haben me. schwache nebenformen.

die sechste ablautreihe lautet im me. a ǭ ǭ a. der ablaut, der ja nur zwei stufen aufweist, geht bei den meisten verben schon im me. verloren, ausnahmen ne. draw, forsake, shake, slay, stand, swear, take. draw und slay schliessen sich in ihrer flexion den reduplicierenden verben an, wear ist in die zweite klasse übergetreten, stand hat die praet.-form ins part. praet. übernommen. die einzigen die ursprüngliche flexion noch erhaltenden verba forsake, shake, take haben schwache nebenformen.

von den reduplicierenden verben ist die bei weitem grösste zahl schwach geworden. eine für die analogiebildung wirksame gruppe bilden nur die verba grow und blow aus klasse XII, welche aus

klasse XIII blow, know, throw (crow) und aus klasse VI draw und slay nach sich gezogen haben. fall, hold, beat und hang haben bereits dialektisch schwache nebenformen.

aus allem diesem ergibt sich, dass die beschaffenheit der ablautreihen einen gewissen einfluss auf die entwicklung der starken verben ausgeübt zu haben scheint. trotzdem ist ihre bedeutung nur eine sekundäre zu nennen gegenüber der der analogiewirkung, die bei dem process sicherlich die hauptrolle gespielt hat; die grossse masse der schwachen verben verdrängte die geringere anzahl der starken, besonders weil sie die grössere zweckmässigkeit für sich hatte, d. h. leichter erlernbar war, und, wie gesagt, im wesentlichen zu einer zeit, in der eine ganze bevölkerungsschicht die englische sprache zu erlernen gezwungen war. im deutschen war dieses moment nicht wirksam, hier hat der ablaut bis auf den heutigen tag sich besser erhalten können. aber auch heute ist der kampf zwischen den beiden coniugationsklassen noch nicht beendet, noch immer ist, wie die ne. dialektformen zeigen, die analogiebildung zu gunsten der schwachen flexion wirksam. wie in der kindersprache, so haben wir auch hier formen broked, tored, borned u. a., die an die ursprüngliche starke form noch die schwache endung anhängen und die zeigen, dass die endung -ed als charakteristikum der ne. verbalflexion empfunden wird. auch die erste gruppe der dritten klasse, die in der schriftsprache noch verhältnismässig am besten erhalten ist, zeigt in den dialekten starken verfall. im gesprochenen, dialektischen englisch also, welches doch das letzte glied der sprachentwicklung bildet, ist die alte starke coniugation bis auf geringe trümmer ausgestorben. vokalwechsel als flexionsmittel ist allerdings aufs neue in die sprache eingeführt, aber es sind gerade die alten schwachen verba, die ihn sich hauptsächlich zu eigen machen.

Verzeichnis der benutzten literatur.

Böhm, Spensers verbalflexion. diss. Berlin 1909.

Bülbring, geschichte der ablaute der starken zeitwörter innerhalb des südenglischen. Strassburg 1889, Quellen und Forschungen 63.

Braunschweiger, die flexion des verbums in Aelfrics grammatik. diss. Marburg 1890.

ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 2. aufl. Leipzig 1899.

Elworthy, an outline of the grammar of the dialect of West-Somerset. London 1877.

Fischer, über die sprache John Wyclifs. laut- und flexionslehre. diss. Halle 1880.

Franz, Shakespeare-grammatik. Halle 1900.

Hahn, zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns, progr. Berlin 1897.

Hanssen, die geschichte der starken zeitwörter im nordenglischen. diss. Kiel 1906.

Hölper, die englische schriftsprache in Tottels „Miscellany" und in Tottels ausgabe von Brookes „Romeus and Juliet". diss. Strassburg 1894.

Kaluza, historische grammatik der englischen sprache. Berlin ²1906 f.

Kamann, über die quellen und sprache der York Plays. diss. Leipzig 1887.

Knopff, darstellung der ablautverhältnisse in der schottischen schriftsprache. diss. Bern 1904.

Koch, historische grammatik der englischen sprache band I Kassel ²1882.

Kruisinga, a grammar of the dialect of West-Somerset. Bonner beiträge zur anglistik XVIII, Bonn 1905.
Lange, das zeitwort in den beiden handschriften von Laȝamon's brut. diss. Strassburg 1906.
Liese, die flexion des verbums bei Spenser. diss. Halle 1891.
Mätzner, englische grammatik. band I Berlin [3] 1880.
Murray, The Dialect of the Southern Counties of Scotland. Transactions of the Philological Society 1870—72, Part. II.
Offe, das aussterben alter verba und ihr ersatz im verlaufe der englischen sprachgeschichte. diss. Kiel 1908.
Ortmann, formen und wortschatz des verbums bei Wycliffe und Purvey. diss. Berlin 1902.
Pabst, flexionsverhältnisse bei Robert von Gloucester. Anglia XIII (N. F. 1), 204 ff. (1891).
Römstedt, die englische schriftsprache bei Caxton. gekrönte preisschrift, Göttingen 1891.
Sachse, das unorganische e im Orrmulum, zugleich eine untersuchung über die flexionsweise Orrm's. diss. Halle 1881.
Schwahn, die coniugation in Sir Gawayn and the Green Knight und den sogenannten Early English Alliterative Poems. progr. Strassburg 1894.
Teichmann, die verbalflexion in William Langley's buche von Peter dem pflüger. progr. Aachen 1887.
Thüns, das verbum bei Orrm. diss. Leizig 1909.
Trench, Englisch Past and Present. London 1855.
Vogel, zur flexion des englischen verbums im XI. und XII. jahrhundert. Berlin 1903.
Wackerzapp, die geschichte der starken zeitwörter im nordenglischen. diss. Münster 1890.
Wright, The English Dialect Grammar. Oxford etc. 1905.

Bosworth-Toller, An Anglo-Taxon Dictionary. Oxford 1882—98.

Murray, A New English Dictionary on Historical. Principles. Oxford 1888 ff.

Schmidt, Shakespeare - Lexicon. Berlin — London 1874—75.

Stratmann - Bradley, A Middle - English Dictionary. Oxford 1891.

The Century Dictionary, An Encyclopedic lexicon of the English Language. New York—London.

Wrigth, The English Dialect Dictionary. London 1898—1905.

Lebenslauf.

Geboren bin ich, Erich Paul Rudolf Michelau, evangelisch-lutherischer Konfession, am 8. Juni 1887 zu Königsberg i. Pr. als Sohn des verstorbenen Kaufmanns Gustav Adolf Michelau und seiner Gattin Johanna Henriette Michelau geborenen Gehlhaar. Seit Michaelis 1893 besuchte ich das Königliche Friedrichs-Kollegium zu Königsberg und verließ diese Anstalt Michaelis 1905 mit dem Zeugnis der Reife. Ich studierte hierauf an den Universitäten Königsberg, Freiburg i. Br. und Berlin zunächst klassische, sodann germanische, in den letzten Semestern insbesondere englische Philologie und Philosophie. Die mündliche Doktorprüfung bestand ich am 25. Mai 1910. Während meiner Studienzeit besuchte ich Vorlesungen folgender Herren Professoren und Dozenten:

Ach, Baumgart, Bezzenberger, Breysig, Dessoir, Deubner, Dorner, Dunstan, Goedeckemeyer, R. Heinze, Hense, Herrmann, Hertwig, Jeep, Kaluza, Kluge, Kowalewski, Lezius, Ludwich, Meissner, R. M. Meyer, Pischel, Roediger, Roethe, Rossbach, Rühl, † Bernh. Schmidt, Erich Schmidt, Thiersch, Thomas, Tolkiehn, Uhl, v. Wilamowitz-Moellendorff, Wölfflin, Wünsch.

Aller dieser meiner akademischen Lehrer werde ich stets in Dankbarkeit gedenken. Herrn Professor Kaluza sage ich für das Interesse, das er an der vorliegenden Arbeit genommen, und die liebenswürdige Unterstützung, mit der er sie jederzeit gefördert hat, meinen besonderen aufrichtigen Dank.
